

Marie hat angenommen

Investiturstimmung am Donnerstag?

PARIS. Der frühere französische Premierminister André Marie hat sich am Dienstagmittag bereit erklärt, den Versuch einer Regierungsbildung zu unternehmen. Staatspräsident Auriol hatte Marie den Auftrag vor fünf Tagen angeboten. In der Zwischenzeit führte Marie schwierige Verhandlungen mit allen Parteien. Vor ihm hatten Reynaud, Mendès-France und Bidault den Versuch unternommen, die Regierungskrise zu lösen, waren jedoch von der Nationalversammlung nicht bestätigt worden. Marie wird voraussichtlich am Donnerstag die Nationalversammlung um seine Investitur ersuchen. Marie wird von unterrichteten Pariser Kreisen nur eine geringe Chance eingeräumt.

Heute soll die Entscheidung fallen

Verbindungsoffiziere zum letztenmal in Pan Mun Jon / Offensive rollt nach Süden

PAN MUN JON. Die Waffenstillstandsdelegationen der Kommunisten und der Alliierten werden heute zu der wahrscheinlich letzten, entscheidenden Sitzung vor Abschluß des Waffenstillstandes in Pan Mun Jon zusammentreten.

Seit der letzten Sitzung der Delegationen am 9. Juni haben die Stabsoffiziere an den letzten technischen Einzelheiten des Waffenstillstandsabkommens, darunter auch dem Verlauf der Demarkationslinie, gearbeitet. Die Sitzung der Volldelegationen, die geheim sein soll, wurde auf alliierten Wunsch von den Stabsoffizieren vereinbart.

Die Offensive der chinesischen Kommunisten gegen die südkoreanischen Stellungen im Mittel- und Ostabschnitt der Front hat sich am Dienstag noch verstärkt. In die seit Montagmorgen tobenden Kämpfe haben neue kommunistische Sturmbataillone eingegriffen, die in der Nacht unablässig von der „Fingerhöhe“ bei Kumsong bis zur „Weihnachtshöhe“ im Osten gegen die Linien der Verteidiger angriffen. Nach blutigen Kämpfen fiel am Dienstagmittag die „Fingerhöhe“, von der die kommunistische Offensive weiter nach Süden rollt.

Der alliierte Verbindungsoffizier in dem süd-

Demonstrationen in Ostberlin gegen Erhöhung der Arbeitsnorm

„Nieder mit den Sklavenhaltern“ / Schmährufe gegen Minister Selbmann

BERLIN. Tausende von Ostberliner Arbeitern zogen am Dienstagmittag vor den Amtssitz der Sowjetzonen-Regierung in der Leipziger Straße und protestierten mit Transparenten und in Sprechhören gegen die von der SED und der Regierung angeordnete allgemeine Erhöhung der Arbeitsnormen. Die Demonstranten waren von der Grenze des amerikanischen Sektors aus zu beobachten.

Die Protestaktion nahm mit einem offenbar „von oben“ organisierten Demonstration-

zug mehrerer tausend Arbeiter vom Bauprojekt Stalin-Allee um 11 Uhr ihren Anfang. Während Tausende von Passanten ob des ungewöhnlichen Schauspiel stauend stehenblieben, schritt die Volkspolizei nicht nur nicht ein, sondern sorgte sogar für einen reibungslosen Ablauf, indem sie den Fahrzeugverkehr an der Stalin-Allee zeitweise sperrte.

Offenbar glitt die Demonstration aber später den Organisatoren aus der Hand. Nach einem Bericht der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit riefen die Demonstranten, unter ihnen viele Maurer in Arbeitskleidung, in Sprechhören: „Nieder mit den Sklavenhaltern — Berliner, wir sind Arbeiter und keine Sklaven, Berliner, unterstützt die Arbeiter.“

Als schließlich der Minister für Schwerindustrie, Selbmann, zu den Massen sprechen wollte, wurde er minutenlang niedergeschrien. Seine Erklärung, er halte die Demonstration gegen die 10prozentige Normenerhöhung auf den Baustellen in der Stalin-Allee für berechtigt, wurde mit dem Ruf quittiert: „Wir sind gegen die Normen in ganz Deutschland. Wir wollen freie Wahlen! Neue Versuche Selbmanns, zu Wort zu kommen, scheiterten an den Ausrufen der Massen: „Verschwinden, abtreten, ihr müßt alle zurücktreten!“

Die Bundesregierung hat den Bevollmächtigten des Bundes in Berlin, Dr. Heinrich Voegel, am Dienstag um sofortige Informationen über die Art und den Umfang der Demonstrationen in Ostberlin ersucht.



Während im Zuchthaus Sing-Sing bereits die Vorbereitungen zur Hinrichtung der Rosenbergs getroffen werden, hat das wegen Atomspionage zum Tode verurteilte Ehepaar am Dienstag ein zweites Gnadenersuchen an Präsident Eisenhower gerichtet. Dem Verteidiger der Verurteilten ist es gelungen, den Bundesrichter Douglas noch einmal zur Prüfung des Antrages auf einen Hinrichtungsaufschub zu bewegen. Die Rosenbergs sollen am Donnerstag nach jahrelangem Kampf gegen das Todesurteil auf dem elektrischen Stuhl sterben. Bild: apa

koreanischen Abschnitt schätzt, daß die Kommunisten drei bis vier Divisionen in den Kampf geworfen haben. Es war ihnen am Montag gelungen, die alliierte Front einzudrücken und damit die Demarkationslinie für den Waffenstillstand bis zu 3 km in Richtung auf den 38. Breitengrad zu verschieben. Schlachtflieger flogen in der Morgendämmerung Angriffe zur Entlastung der alliierten Fronttruppen.

Dulles warnt die Kommunisten

WASHINGTON. Außenminister Dulles erklärte auf einer Pressekonferenz, es sei noch keineswegs sicher, daß ein Waffenstillstand in Korea abgeschlossen wird. Durch die neue Offensive der Kommunisten an der Koreafront werde die Festlegung der militärischen Demarkationslinie erschwert. Diese Linie müsse festgelegt sein, bevor das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet werden kann. Es sei möglich, daß die Offensive der Kommunisten darauf abziele, aus Prestigegründen eine Veränderung der Demarkationslinie vor dem Abschluß des Waffenstillstandes zu erzwingen. Ebenso sei es auch nicht unmöglich, daß die Kommunisten gar keinen Waffenstillstand wollten.

Ohne deklamatorische Bestimmungen

Landesverfassung begnügt sich im Allgemeinen Teil mit Verweis auf Grundgesetz

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die zweite Lesung des Verfassungsentwurfs in der Stuttgarter Landesversammlung hat am Dienstag mit einer Auseinandersetzung darüber begonnen, ob die vom Verfassungsausschuß bestimmten Berichterstatter über die einzelnen Abschnitte des Entwurfs mündlich referieren sollten, oder ob die schriftliche Vorlage der Berichte ausreichend sei. Die CDU hatte in der der Plenarsitzung vorangegangenen Sitzung des Ältestenrats abermals gegen eine Beschränkung der Redezeit Einspruch erhoben. Die Abgeordneten der Koalition waren aber nicht geneigt, eine Verzögerung der Beratung durch eine umfangreiche mündliche Berichterstattung hinzunehmen. Der unausgesprochene Vorwurf der Koalition war, daß die CDU unter allen Umständen verhindern wolle, daß der „Fahrplan“ der Koalition, wonach die Verfassung am 9. Juli verabschiedet werden soll, eingehalten werde.

Auf eine Generalaussprache wurde verzichtet. Sofort, nachdem der erste Berichterstatter, der CDU-Abgeordnete Herrmann, seinen Bericht gelesen hatte, meldete sich der SPD-Abgeordnete Lausen zu Wort und erklärte, im Verfassungsausschuß sei vereinbart worden, sich mit den schriftlichen Berichten zu

begnügen. Es kam zu einer Geschäftsordnungsdebatte. Die CDU machte geltend, daß schon deshalb eine ausführliche mündliche Berichterstattung notwendig sei, weil die Öffentlichkeit von den Sitzungen des Verfassungsausschusses ausgeschlossen gewesen sei. Der Präsident verwies auf die Geschäftsordnung, wonach die Berichterstatter das erste und letzte Wort haben. Er könne den Berichterstatter dieses Recht nicht verweigern. Danach wurde ein Antrag des Abgeordneten Dr. Gönnerwein (FDP/DVP) gegen die Stimmen der CDU angenommen, daß auf die mündliche Verlesung der Berichte verzichtet werden soll, die Berichterstatter aber ergänzend mündliche Ausführungen machen dürften.

Der erste Abschnitt „Mensch und Staat“, mit dem die Beratung begann, enthielt in dem vom Verfassungsausschuß vorgelegten Entwurf nur noch drei Artikel. Der Ausschuß hatte gegen die Stimmen der CDU die meisten Bestimmungen über die Grundrechte, die in den Vorentwürfen angeführt waren, gestrichen und sich damit begnügt, die Grundrechte des Bonner Grundgesetzes in einer Fußnote wörtlich zu zitieren. Die CDU verlangte nun, die Grundrechte in die Verfassung selbst aufzunehmen. So wurde die Frage: Vollverfassung oder Organisationsstatut aufgeworfen.

Die CDU war gegen ein bloßes Organisationsstatut mit dem Hinweis, daß die Länder

Fortsetzung auf Seite 2

Bemerkungen zum Tage

Regen sich die Massen?

1h. Die gestrigen Arbeiterdemonstrationen in Berlin könnten zu der voreiligen Vorstellung verleiten, daß die letzten Stunden des Sowjetzonenregimes gekommen seien. Man sollte indessen in der Beurteilung dieser Dinge Zurückhaltung walten lassen, denn zweifellos war der Beginn der Aktion, die in der ostzonalen Renommier-Baustelle „Stalinallee“ ihren Ausgang nahm, von der SED gelenkt worden, denn wie anders könnte es sonst erklärt werden, daß die Volkspolizei Gewehr bei Fuß stand und die „Demonstration“ abrollen ließ. Das ganze Schauspiel paßte in die gegenwärtige Taktik des Politbüros der SED, nämlich der Welt den Beweis zu erbringen, daß die Freiheit in seinem Machtbereich gar nicht gefährdet sei und daß die Menschen dort ihrer Meinung ungestraft Ausdruck geben können. Auch die Reaktion dieses Politbüros auf den Beginn der Demonstration, daß es nämlich die Normenerhöhung für „unrichtig“ hielt und ihre Aufhebung forderte, entspricht dem gegenwärtigen politischen und taktischen Konzept.

Später jedoch scheinen den Regisseuren die Fäden, an den sie ihre Marionetten tanzen lassen wollten, entglitten zu sein, und sie werden angesichts der demonstrierenden Menge, die nicht mehr allein aus den Paradearbeitern der Stalinallee bestand, Angst vor ihrem eigenen Unterfangen bekommen haben. Wer die Berliner kennt, wird ihnen zutrauen, daß ihnen die Gelegenheit günstig war, sich in Schmährufen gegen ihre Zwingherren zu ergoßen. Im Schutze eines zunächst amtlich genehmigten Demonstrationszuges haben sie ihrem jahrelang aufgespeicherten Unwillen Luft gemacht.

Wir glauben allerdings nicht, daß die Volkspolizei, wenn es ihre Häuptlinge wollen, gegen eine echte Volkserhebung machtlos wäre. Es sieht fast so aus, als ob Grotewohl und Ulbricht wüßten, ein welches gutes Mittel eine Demonstration ist, um den Massen wenigstens

einen Schein von vermeintlicher Freiheit vorzutuschen, auf daß man sie umso besser an der Kandare halten kann.

Konkurrenzangst

ws. Von einer „schweren Beunruhigung“ Londons über die deutsche Konkurrenz auf den Weltmärkten spricht jetzt die „Times“ ganz unverhohlen. Und zwar weist das führende englische Blatt in einem Leitartikel darauf hin, daß der englische Export im ersten Quartal 1953 um 10 Prozent gesunken sei. Gleichzeitig sei der deutsche Export um 10 Prozent gestiegen. Am bedenklichsten stimmt die Engländer, daß ihr wertvollster Export, nämlich Maschinen, um ein Sechstel gesunken ist. Auch der besonders eifrig betriebene Export von Automobilen ging empfindlich zurück. Bekanntlich versuchten die Besatzungsmächte den deutschen Export vorwiegend auf Grundstoffe zu beschränken, während die Ausfuhr deutscher Fertigwaren und Halbfabrikate zunächst nur einen Bruchteil der Vorkriegsexporte ausmachte.

Das Bild hat sich aber jetzt zugunsten deutscher Fertigwaren verändert, so daß nunmehr in der „Times“ offen vor dieser Entwicklung gewarnt wird. Und zwar erinnert das Blatt daran, daß der deutsche Export wegen der Ost-West-Spannung vorwiegend auf Märkte abgedrängt wurde, die England früher als die seinen betrachtete. Zwischen den Zeilen spricht aus dem Leitartikel der „Times“ die Überlegung, der sich verschärfende deutsch-englische Konkurrenzkampf könnte durch eine Entspannung im Kalten Krieg und daraus resultierenden Handelsverkehr mit dem Osten ausgeglichen werden.

Nur ein paar Zeilen

Abol Hassan Salrafi, Herausgeber einer iranischen Oppositionszeitung, hat gestern eine an ihn ergangene Duell-Aufforderung des Abgeordneten Nariman angenommen. Allerdings unter einer Bedingung: Der Zweikampf soll nicht mit Boxhandschuhen, sondern mit Pistolen oder Säbeln ausgetragen werden. Außerdem verlangt der Herausgeber, daß Nariman zuvor Mosaad dazu bringen müsse, noch ein Gesetz zu erlassen, das ihm, Salrafi, Straffreiheit zusichert, falls er den Abgeordneten töten sollte. Ferner schlug Salrafi vor, zum Duell Eintrittskarten zu verkaufen, deren Erlös der Familie des Opfers zugute kommen soll.

Zu lebenslänglicher Haft im Zoo von Khatmandu ist ein Wasserbüffel verurteilt worden, der drei Menschenleben auf dem Gewissen hat. Als das Tier den ersten Mann zu Tode getrampt hatte, wurde es für sechs Monate eingesperrt, denn das Töten von Vieh ist nach dem Hindu-Glauben verboten. Nach Verbüßen der Strafe wurde der Büffel rückfällig und wanderte wieder für zwei Jahre in den Klüffeln, so daß beim dritten Male den Behörden nichts anderes übrig blieb, als das Tier lebenslänglich einzusperrn.

Ein seltsamer Flugpassagier startete dieser Tage von Nürnberg mit einer fahrplanmäßigen Maschine nach Ankara. Es war die Eule „Purzel“, die sich vor einiger Zeit von ihrem „Herrchen“, dem Erlanger Professor Richard Richter, trennen mußte, der einen Lehrauftrag in der Türkei übernommen hatte. Flugverpflegung: Mäuse und Wasser.

Schwierige Lage für de Gasperi

ROM. In der italienischen Hauptstadt mehrten sich die Anzeichen, daß Ministerpräsident de Gasperi und seiner Koalition nach dem knappen Wahlsieg Schwierigkeiten bevorstehen. Wenn auch die oft die Ansichten des Außenministeriums wiedergebende Zeitschrift „Estero“ die arbeitsfähige Mehrheit der Regierung in Kammer und Senat hervorhob und eine Ratifizierung des EVG-Vertrages mit einer Mehrheit von 48 bzw. 23 Stimmen in beiden Häusern prophezeite, scheinen die Rechtssozialisten Saragats ihre Mehrheit in der Regierung teuer verkaufen zu wollen.

Der Sekretär der Christlich-Demokratischen Partei, Gonella, sagte nach einer langen Unterredung mit de Gasperi, eine Zusammenarbeit mit den Linksozialisten Nenni stehe außer Frage. Diese Feststellung wird als Antwort an Saragat aufgefaßt, der die Regierung zu einer Zusammenarbeit mit den Linksozialisten aufforderte.

Heimatverteidigung

1h. BONN. Der Bundestagsausschuß für Fragen der europäischen Sicherheit wird sich heute auf Antrag des SPD-Abgeordneten Erler zum erstmalig mit der im EVG-Vertrag nicht ausreichend geregelten Frage der Heimatverteidigung befassen. Es geht dabei um das Problem, ob und wie weit der EVG-Vertrag der Bundesrepublik im Falle eines sowjetischen Angriffs tatsächliche Sicherheit gibt oder ob die Gefahr besteht, daß die Aufgaben der Heimatverteidigung der anderen Vertragspartner im Rahmen des Atlantikpaktes auf Kosten der Sicherheit der Bundesrepublik erfüllt werden. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Sicherung des Gebietes der deutschen Wohn- und Produktionsstätten gegenüber der Gefahr etwaiger Luftangriffe, nachdem im EVG-Vertrag für die Bundesrepublik nur eine taktische Luftwaffe vorgesehen ist, die ausschließlich zusammen mit den Landstreitkräften operieren soll.



Auf einer Abschiedstour durch die europäischen Hauptstädte besuchte der bisherige Oberkommandierende der NATO-Streitkräfte, General Ridgway, am Montag auch Bonn, um sich von Bundeskanzler Dr. Adenauer, den er als einen der größten europäischen Staatsmänner bezeichnete, mit einem warmen Händedruck zu verabschieden. Bild: apa

Landesversammlung . . .

Fortsetzung von Seite 1

dadurch zu „Verwaltungsprovinzen“ degradiert würden. Die Koalition machte geltend, daß der Bund über den Ländern stehe, die Grundrechte des Bonner Grundgesetzes Gültigkeit hätten und es unnötig sei, sie in einer Landesverfassung zu wiederholen. Alle Bestimmungen, die nur deklamatorischen Charakter hätten, könnten wegfallen.

Der entscheidende Artikel 1a, in dem es summarisch heißt, die im Grundgesetz festgelegten Grundrechte und staatsbürgerlichen Rechte seien Bestandteile der Verfassung und unmittelbares Recht, wurde dann mit großer Mehrheit angenommen.

Der Artikel 1, in dem es heißt, der Mensch sei berufen, in der ihn umgebenden Gemeinschaft seine Gaben in Freiheit und in der Erfüllung des christlichen Sittengesetzes zu seinem und der anderen Wohl zu entfalten, war nicht umstritten. Nur der zurückgetretene Justizminister Renner verlangte seine Streichung. Bei der Abstimmung lehnten außer Renner noch der Abgeordnete Schüler (SPD) und drei Kommunisten den Artikel ab.

Bemühungen der CDU, durch Anträge weitere Grundrechte, beispielsweise über die Ehe und die Familie, in die Verfassung aufzunehmen, verliefen nach ausführlicher Aussprache der Ablehnung.

Unruhe in der FDP

M. BONN. Die anlässlich des Falles Naumann zum Ausbruch gekommenen Gegensätze innerhalb der FDP standen auch am Dienstag im Mittelpunkt von Besprechungen maßgebender Mitglieder des Bundesvorstandes der Freien Demokraten. Der Bundesvorstand scheint entschlossen, an dem Ausschlußverfahren gegen den früheren Naumann-Verteidiger Dr. Ernst Achenbach festzuhalten, selbst wenn es dadurch zu einem offenen Konflikt mit dem nordrhein-westfälischen Landesvorsitzenden der FDP, Dr. Mittelhaue kommen sollte. Das ist Mittelhaue inzwischen mitgeteilt worden, der jedoch die Absicht haben soll, sich auf dem für Sonntag vorgesehenen Landesparteitag erneut vor Achenbach zu stellen. Ferner hat Mittelhaue angekündigt, daß der Landesverband nicht zu dem Ende des Monats in Lübeck stattfindenden Bundesparteitag der FDP erscheinen würde, falls dort der angekündigte Berliner Mißbilligungsantrag gegen ihn zur Entscheidung gestellt werden sollte.

Empfang für Innenminister Ulrich

STUTTGART. Die Landesregierung von Baden-Württemberg gab am Montagabend in der Villa Reitzenstein in Stuttgart einen Empfang zu Ehren von Innenminister Fritz Ulrich, der am 13. Juni auf eine achtjährige ununterbrochene Tätigkeit als Innenminister zurückblicken konnte. An dem Empfang nahm neben den Mitgliedern der Landesregierung, leitenden Beamten der Ministerien und Vertretern der vier Landtagsfraktionen auch eine Abordnung des Handwerks und der Weingärtner des Landes, angeführt von der württembergischen Weinkönigin, teil. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier würdigte Persönlichkeit und Werk des Ministers. Er überreichte Ulrich als Erinnerungsgabe der Landesregierung einen silbernen Weinpokal, den der Innenminister nach einem Dankwort mit einem kräftigen Schluck auf eine friedliche und glückliche Zukunft des Landes Baden-Württemberg und des deutschen Vaterlandes einweihte.

Kampfabstimmung über Wahlgesetz

Der Bundestag muß jetzt entscheiden / CDU contra Ausschuffentwurf

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In der heutigen Bundestagsitzung wird mit der zweiten Beratung des Entwurfes eines Bundeswahlgesetzes die Auseinandersetzung um das seit Monaten hart umstrittene Gesetz in ihr letztes Stadium treten. Es ist vorgesehen, daß der Bundestag bereits am Freitag das endgültige Gesetz in dritter Lesung verabschiedet. Ausgangspunkt für die Debatte des Bundestages ist der im Wahlrechtsausschuß mit 15 zu 12 Stimmen angenommene Entwurf, der die Unterstützung der Mehrheit der FDP, der Fraktion der SPD, der BHE-Abgeordneten, der kommunistischen Gruppe und einiger unabhängiger Abgeordneter sowie des größten Teils der FU finden dürfte.

Der ursprüngliche Regierungsentwurf und der von der SPD vorgelegte Entwurf dürften inzwischen überholt sein, da sich die große Mehrheit von CDU/CSU und DP jetzt für den vom CDU-Abgeordneten Scharnberg vertretenen Vorschlag einsetzt, der allerdings in wesentlichen Teilen dem Regierungsentwurf sehr nahe kommt. Wie die Entscheidung im Plenum ausfallen wird, war auch am Dienstag nach langen Beratungen zwischen Regierung und Koalitionsparteien und zwischen den Fraktionen des Bundestages noch nicht abzusehen. In parlamentarischen Kreisen wurde daher die Befürchtung geäußert, daß es in jedem Fall über eine Kampfabstimmung eine Entscheidung mit wenigen Stimmen Mehrheit geben werde und es auch dann noch zweifel-

haft bleibe, ob ein so beschlossener Entwurf nicht am Bundesrat oder an etwaigen verfassungsrechtlichen Mängeln scheitert.

Der vom Wahlrechtsausschuß beschlossene Entwurf geht bei Vermehrung der Abgeordnetenzahl von 402 auf 484 und der Einbeziehung Berlins in die Wahlen vom Wahlgesetz von 1949 aus. 242 der Abgeordneten sollen in den Wahlkreisen gewählt werden, die übrigen nach Landeslisten. Nach der Wahlkreiseinteilung, die der des Jahres 1949 entsprechen soll, würden auf Baden-Württemberg 67 Abgeordnete entfallen, davon 33 über die Wahlkreise. Die meisten Abgeordneten, nämlich 138 würden nach den Empfehlungen des Ausschusses aus Nordrhein-Westfalen kommen.

Jeder Wähler soll nach dem Entwurf zwei Stimmen haben. Nämlich eine Erststimme für die Wahl im Wahlkreis und eine Zweitstimme für die Wahl nach Landesliste. Für jede Stimme soll es einen besonderen Wahlzettel geben, auf dem ersten sind die für die direkte Wahl aufgestellten Kandidaten verzeichnet und auf dem zweiten die auf der Landesliste kandidierenden Parteien. Die Verbindung von Wahlvorschlägen mehrerer Parteien soll unstatthaft sein. Nur die Parteien, deren Gesamtstimmenzahl mehr als 3 v. H. der gültigen Zweitstimmen im Lande beträgt, sollen bei der Zuteilung der Sitze über diese Listen — entsprechend dem bereits 1949 angewandten Verfahren — berücksichtigt werden.

Kleine Weltchronik

Renner im SPD-Fraktionsvorstand. Stuttgart. — Der kürzlich zurückgetretene Justizminister Viktor Renner ist von der SPD-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung in den Fraktionsvorstand berufen worden. Als Minister gehörte er bisher dem Fraktionsvorstand nicht an.

Deutscher Arzttag in Lindau. Bonn. — Der 56. Deutsche Arzttag findet am 19. und 20. September in Lindau statt, teilte die Pressestelle der deutschen Ärzteschaft am Dienstag mit.

Franzosen geben 2000 Wohnungen frei. Bad Godesberg. — Auf Grund eines Übereinkommens zwischen dem französischen Hohen Kommissariat und dem Bundesfinanzministerium werden 2000 für die französischen Streitkräfte in Deutschland beschlagnahmte Wohnungen in Kürze freigegeben. Ferner wurde vereinbart, daß das Bundesfinanzministerium in der französischen Zone zu Lasten des allgemeinen Bundeshaushalts 1000 Wohnungen für die französischen Streitkräfte erstellt, für die weitere 1000 beschlagnahmte Privatwohnungen frei werden sollen.

Scheel und Zimmermann entlassen. Karlsruhe. — Der ehemalige Reichsstudentenführer Dr. Gustav Scheel und der frühere SS-Brigadeführer Paul Zimmermann, die im Januar im Zusammenhang mit der Aktion gegen den Naumannkreis verhaftet worden waren, sind am Dienstag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Sowjetzone zahlt Kirchenzuschüsse. Berlin. — Die sowjetzonale Regierung hat am Wochenende die der evangelischen Kirche für die ersten vier Monate dieses Jahres zustehenden Zuschüsse in Höhe von vier Millionen Ostmark ausbezahlt, wie aus Westberliner Kirchenkreisen am Dienstag bekannt wurde. Diese Leistungen der Regierung

waren im Verlauf der gegen die Kirche gerichteten Maßnahmen Anfang des Jahres gesperrt worden.

Volkspolizisten glauben nicht an Kurswechsel. Berlin. — Der von der sowjetzonalen Regierung angekündigte Kurswechsel in der Ostzone hat bisher noch nicht zu einer spürbaren Abnahme der nach Westberlin flüchtenden Volkspolizisten geführt. Allein am Montag haben wieder zwölf Vopos, unter ihnen drei Kommissare, um politisches Asyl gebeten.

Nach Dänemark ohne Visumgebühren. Kopenhagen. — Dänemark wird vom 1. Juli an die Einreisegenehmigungen für deutsche Staatsangehörige kostenlos erteilen, gab das dänische Außenministerium am Dienstag bekannt. Dänemark folgt damit dem Beispiel Schwedens.

Sowjetische Delegation verhandelt in Paris. Paris. — Hohe französische und sowjetische Beamte werden, wie das französische Außenministerium mittelt, in Paris über ein Handelsabkommen beider Länder verhandeln.

Königin Elizabeth wieder in Windsor. Windsor. — Nach Abschluß der großen internationalen Flottenparaden hat sich Königin Elizabeth am Dienstag von den in- und ausländischen Besatzungen der anwesenden Kriegsschiffe verabschiedet und ist nach Schloß Windsor zurückgekehrt. Der sowjetische Kreuzer „Swordflow“, der Gegenstand besonderen Interesses war, trat die Rückreise nach dem ostpreussischen Hafen Pillau an.

In 6000 m Höhe. Gilgit. — Die deutsche Nanga-Parbat-Expedition hat jetzt in 6000 m Höhe ihr erstes vorgeschobenes Lager errichtet. Sie wird sich mehrere Tage in dem neuen Lager aufhalten, um sich an die veränderten klimatischen Bedingungen zu gewöhnen, bevor der Angriff auf den 8120 m hohen Gipfel beginnt.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Ein bedauerliches Beispiel“

Die Regierungskrise und die Flucht des Königs von Kambodscha nach Siam stehen am Dienstag im Mittelpunkt der Leitartikel der französischen Presse. Zur Regierungskrise schreibt der rechtsstehende „Le Parisien Libre“:

„Im Palais Bourbon scheint man den Sinn für Verantwortung verloren zu haben. Alles besteht aus Manövern, Ausflüchten und dunklen Berechnungen. Die Freunde des jetzigen mit der Regierungsbildung beauftragten Mannes (André Marie) haben dadurch, daß sie die Taktik über die Doktrin stellten und ebenso über die Ideen, ein bedauerliches Beispiel gegeben.“

„Adenauer in der Defensive“

Die „Neue Zürcher Zeitung“ bemerkt zu dem kürzlich von der Sowjetzonenregierung veröffentlichten Widerruf eines Teiles der Bolschewisierungsmassnahmen:

„Bundeskanzler Adenauer scheint nicht an eine echte sowjetische Konzessionsbereitschaft, die seine Konzeption zum Einsturz bringen würde, zu glauben. Er befürchtet mehr ein Störmanöver, um den Zusammenschluß Europas und den Sieg der bürgerlichen Koalition in den bevorstehenden Bundestagswahlen zu verhindern. Daß diese Gefahr nicht zu unterschätzen ist, zeigt die gleichsam auf einen Schlag eingetretene Wandlung der Situation in Bonn an. Die Ratifizierung des Vertragswerkes über die Eingliederung der Bundesrepublik in die westliche Sphäre und die geplante Konferenz über die Bildung der Politischen Gemeinschaft, die vor wenigen Tagen noch im Mittelpunkt des Interesses standen, sind in den Hintergrund getreten. Alle Blicke wenden sich nach dem Osten, der das Gesetz des Handelns einstellt und an sich gerissen hat. Als Dr. Adenauer am Sonntag in Augsburg auf dem Parteitag der Christlich-Sozialen Union das Wort ergriff, war er sich bewußt, daß ihn die gegenwärtigen Kräfte in die Defensive gedrängt haben.“

Conant im Kreuzverhör

WASHINGTON. Der wegen seiner Untersuchungsmethoden gegen angebliche Kommunisten gefürchtete Senator McCarthy hat in Washington heftige Vorwürfe gegen den amerikanischen Hohen Kommissar in Deutschland, Dr. James Conant, erhoben. McCarthy beschuldigte Conant, sich um die Untersuchungsergebnisse des McCarthy-Ausschusses nicht gekümmert und zwei Beamte der Hohen Kommission gegen die Vorwürfe seines Ausschusses in Schutz genommen zu haben. Die Vorwürfe des Senators gipfelten in den Worten: „Ich glaube, daß Sie als Hoher Kommissar keine gute Arbeit geleistet haben.“

McCarthy nahm Conant, gegen dessen Bestätigung als Hoher Kommissar er von Anfang an opponiert hatte, in ein Kreuzverhör, als Conant vor dem Bewilligungsausschuß des Senats über die Verwendung der beantragten Mittel für die Hohe Kommission aussagte.

Europäische Hauptstadt gesucht

STRASSBURG. Das Montanparlament rollte am Dienstag in seinen Beratungen über den Haushalt der Montanunion erneut die Frage des endgültigen Sitzes der europäischen Organisationen auf. Der Präsident der Hohen Behörde, Jean Monnet, setzte sich dafür ein, daß die künftigen europäischen Organe mit Beteiligung der Öffentlichkeit diese Frage selbst entscheiden.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Pasnow-Kern. Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Orsberg & Görg, Wiesbaden (41. Fortsetzung)

Nachdem sie gegangen war, sah Theresa eine lange Weile da und starrte ins Feuer. Ihr Kopf weigerte sich, weiterzugehen als bis zu dem Gedanken, daß Elliot und Marcia sich aussprechen wollten.

Zu was würde ihn Marcia zu überreden versuchen? Wie groß war der Einfluß, den sie noch auf ihn hatte? Auf jeden Fall war dieser Einfluß durch Theresas eigenes Eingreifen wieder verstärkt worden, das gab sie grimmig zu.

Wenn sie damals, zur Zeit des Briefes, Marcia erlaubt hätte, alle ihre Truppen ins Feld zu führen, dann hätte Elliot zum mindesten als mächtiges Gegengewicht seine Verantwortung gegenüber Theresa empfunden. Er war mit ihr verlobt, hatte sie sozusagen in die Verlobung hineingeheftet und zu jener Zeit hielt er sie für ein „liebes, kleines Ding“, das es nicht verdient hatte, hochmütig behandelt oder leichtsinnig beiseite geschoben zu werden. Warum hatte sie das damals nicht erkannt?

Nun war es Marcia, auf die der volle und rührende Glanz der unrecht Verfolgten fiel. Clara irrt sich, wenn sie glaubt, ich sei vielleicht klüger als sie gedacht hatte, gestand sich Theresa mit einem schwachen und traurigen Lächeln. Mir scheint, daß ich die Dinge kaum schlimmer hätte verpfuschen können, als ich es getan habe.

Mit einem Seufzer stand sie auf und zog den Morgenrock aus. Sie könnte genau so gut zu Bett gehen, auch wenn sie noch lange

wach liegen und darüber nachdenken würde, was Elliot jetzt wohl tut.

Zwei Tage später erhielt sie einen kurzen Brief von Elliot. Zwar begann er nur mit „Liebe Theresa“ und endete mit „herzlichen Grüßen“, aber wenigstens hatte er an sie gedacht und geschrieben. Und obwohl er nichts anderes enthielt als einige Andeutungen über seine Tätigkeit, so redete sie sich doch ein, daß er sie ein wenig vermisst hatte und wünschte, die Verbindung zwischen ihnen aufrechtzuerhalten.

Als Antwort schrieb sie ihm einen warmen, innigen Liebesbrief. Aber bevor sie diesen Brief zuklebte und fortschickte, las sie ihn sorgfältig nochmals durch. Dann las sie noch einmal seine kurze Notiz und erkannte, wie sinnlos es war, den einen mit dem anderen zu beantworten.

So zerriß sie den Liebesbrief und schrieb ihm statt dessen einen kurzen, herzlichen Brief, der nur allgemeine Neuigkeiten über sie und die übrige Familie enthielt. Und als er abgesandt war, quälte sie sich selbst mit dem Gedanken, warum sie nicht doch den ersten Brief geschickt hatte, und ob es ihn wohl erfreut und gerührt hätte, wenn sie es getan hätte.

Er blieb fast die ganze Woche fort. Und Claras unfehlbare Information besagte, daß Marcia ungefähr ebenso lange in London bleiben würde.

In dieser Zeit erhielt Theresa einen zweiten Brief. Kurz, förmlich, freundlich, wie der erste. Aber wenigstens enthielt er die Nachricht, daß er am Freitagabend heimkehren werde. Und während sie Nervosität bei der Vorstellung von einem neuen Zusammenstoß empfand — denn ihr Zusammensein mit Elliot erschien ihr nun in diesem Licht — fühlte sie gleichzeitig ein unwiderstehliches Glücksgefühl bei dem bloßen Gedanken, ihn wiederzusehen.

Clara behauptete, daß Elliot immer den Nachmittagzug nehme, wenn er aus London zurückkomme, und vermutlich zu einer verspäteten Teemahlzeit da sein werde, so wie

damals, als er ihr den Pelzmantel gebracht hatte. Wenn nur dieses Heimkommen, dachte Theresa, ebenso süß und herzbewegend und aufregend wäre wie damals!

Vom frühen Nachmittag an wartete sie auf ihn. Sie hatte ein enganliegendes schwarzes Samtkleid angezogen, in dem sie aufregend blond wirkte. Sie wollte ihn empfinden lassen, daß er wirklich heimkomme und daß es doch etwas Schönes sei, wenn eine reizvolle Frau ihn zu Hause erwarte.

Aber es wurde drei, vier und fünf Uhr, und er war immer noch nicht da.

Zweimal hatte das Dienstmädchen hineingeschaut und gefragt, ob sie den Tee haben wolle. Aber jedesmal hatte Theresa den Kopf geschüttelt und geantwortet, daß sie noch ein wenig warten wolle. Allein hätte sie den Tee jetzt nicht hinuntergebracht.

Es war beinahe halb sechs Uhr, als sie ein Auto draußen vorfahren hörte. Aber diesmal empfand sie nicht den glücklichen, unwiderstehlichen Wunsch, hinauszulaufen und ihn zu begrüßen. Sie stand mitten im Zimmer, drehte nervös den Gürtel ihres Kleides in den Fingern und wartete, daß er hereinkäme, wobei sie die Empfindung hatte, als hätte sie einen schweren Klumpen im Hals.

In Wirklichkeit mußte sie zirka eine Minute warten, aber ihr schien es eine endlos lange Zeit, bis er endlich kam.

Dann plötzlich, bei seinem Anblick, spürte sie, wie der Bann sie losließ. Mit einem kleinen Ausruf lief sie auf ihn zu und umarmte ihn.

„Nanu, Theresa!“ Seine erste Reaktion war Erstaunen, das wußte sie. Als er sie hielt und küßte, spürte sie, daß es ihm Freude machte und daß er eine sonderbare Art von Erleichterung empfand.

„Hast du — hast du schon Tee getrunken?“ war die lächerliche Frage, die sie schließlich stammelnd herausbrachte, so als ob das von überragender Wichtigkeit wäre.

„Nein“, erwiderte er mit einem leisen Lachen. „Noch nicht.“

„Dann wollen wir jetzt beide Tee trinken.“ „Du hast auch noch keinen gehabt?“

„Nein, nein, ich habe auf dich gewartet.“

„Mein liebes Kind“, er ging zur Tür und leutete, „du mußt lange gewartet haben.“

„Ja — es war ziemlich lange“, gab sie zu.

Dann wurde der Tee gebracht, und es gab Gleichgültigkeiten, über die man sprechen mußte; die Hände waren beschäftigt, und die eigenartige Spannung von vorher war verloren; sie benahmen sich wie jedes andere Ehepaar, das zusammen Tee trinkt und die Ereignisse während einer kurzen Trennung bespricht.

Theresa wußte, daß man ihr eine leise Nervosität anmerkte, die Clara bedauert hätte. Aber andererseits schien sich Elliot in seiner häuslichen Umgebung sehr entspannt und wohl zu fühlen. Er lehnte sich in seinen Stuhl neben dem Kaminfeuer zurück, sah ihr zu, wie sie Tee einschenkte, und sah aus wie ein Mann, der nach ziemlich ermüdenden Erlebnissen Behaglichkeit und Ruhe gefunden hat.

„Hast du sehr viel zu tun gehabt, Eli?“ — Sie versuchte, die Frage so klingen zu lassen, als ob sie irgendeine Frau an irgendeinen Gatten gerichtet hätte.

„hm; ziemlich viel. — Und was hast du getan?“

Sie gab ihm einen möglichst unterhaltenden Bericht ihrer Tätigkeit während seiner Abwesenheit und hoffte, daß er das Zittern ihrer Hände, als sie ihm die Tasse reichte, nicht bemerkt hätte.

Er hörte offensichtlich mit wirklichem Interesse dem zu, was sie zu berichten hatte, gab aber seinerseits keine Erzählung seiner eigenen Erlebnisse. Statt dessen sagte er:

„Oh, wenigstens habe ich doch Zeit gefunden, dir ein Geschenk zu kaufen, während ich in der Stadt gewesen war.“

„Eli, du sollst mir nicht jedesmal, wenn du nach London gehst, etwas mitbringen“, protestierte sie. Aber sie lächelte mit aufrichtiger Freude, weil schließlich ein Mann kein Geschenk für jemand kauft, den er nicht leiden kann oder verachtet, das ist doch sicher.

(Fortsetzung folgt)

Advertisement for SANELLA with Vitamins A and D. The text says: 'Wir sind voll Schwung und Übermut -- richtig ernährt geht's einem gut! Täglich SANELLA mit Vitaminen A und D und feinstem Hühner-Eigelb'. It features illustrations of a family and a child holding a sign that says 'Täglich SANELLA sie schmeckt so gut!'.

Die Bodenreform im Südwesten

Verschiedener Stand in den bisherigen drei Landesteilen

STUTTGART. In Baden-Württemberg sind drei verschiedene Bodenreformgesetze gültig: Das Bodenreformgesetz des ehemaligen Landes Württemberg-Baden, das bereits im Jahre 1946 erlassen wurde, sowie die Bodenreformgesetze für Südwürttemberg und Südbaden, die erst im Herbst 1948 in Kraft traten. Das Nebeneinander dieser Gesetze und ihre stark voneinander abweichenden Bestimmungen sind die Ursache für die unterschiedlichen Ergebnisse, die die Bodenreform in den einzelnen Landesteilen Baden-Württembergs erzielt hat.

Im ehemaligen Land Württemberg-Baden sind mit der Enteignung von rund 9650 ha die Landabgaben nahezu abgeschlossen. In Südwürttemberg und Südbaden ist dagegen noch nicht genau bekannt, wieviel Land dort unter die Bodenreform fällt. Das in diesen beiden Landesteilen von der Bodenreform zu erfassende Land wird von der Abteilung Umlegung und Siedlung beim Landwirtschaftsministerium auf je 6000 ha, also insgesamt 12 000 ha, geschätzt.

Der Süden im Rückstand

Obwohl in den südlichen Landesteilen — geht man von der geschätzten Zahl von insgesamt 12 000 ha aus — rund 2500 ha mehr Bodenreformland als in der nördlichen Landeshälfte vorhanden sind, entfallen von den rund 7200 ha, die bisher im gesamten Bundesland an Heimatvertriebene und einheimische Bauern, Nebenerwerbsledler und Anlieger aufgeteilt wurden, nahezu zwei Drittel, nämlich 4317 ha, allein auf das Gebiet des früheren Landes Württemberg-Baden.

So sind von den 276 Vollbauernstellen, die bisher im südwestdeutschen Bundesland auf insgesamt 2950 ha Bodenreformland errichtet und an 195 Heimatvertriebene und 81 einheimische Bauern verteilt wurden, allein 239 Stellen mit insgesamt 2175 ha im Gebiet des früheren Landes Württemberg-Baden entstanden. In Südwürttemberg wurden 21 und in Südbaden 16 Vollbauernstellen geschaffen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Nebenerwerbsbesiedlungen. Während man in der nördlichen Landeshälfte 312 ha an 2725 Heimatvertriebene und 1163 einheimische Nebenerwerbsledler und in Südwürttemberg 53 ha an 472 Heimatvertriebene und 80 einheimische Kleinrentner aufteilt, sind nach der jüngsten Statistik des Landwirtschaftsministeriums in Südbaden überhaupt noch keine Nebenerwerbsbesiedlungen entstanden.

Ein großer Teil des Bodenreformlandes ist Pachland, das im Zug der Bodenreform an die pachtenden Bauern abgetreten wird, um ihre Kleinbetriebe wirtschaftlich zu machen. Im Gebiet des früheren Landes Württemberg-Baden wurden 1830 ha dieses sogenannten Anliegerlandes an 2192 Einheimische und 54 Heimatvertriebene verteilt. In Südwürttemberg, wo der Großgrundbesitz das Pachland unmittelbar an die Pächter verkaufen kann, erhielten 1349 Altbürger und 182 Heimatvertriebene insgesamt 1657 ha und in Südbaden 776 Einheimische und 3 Heimatvertriebene insgesamt 423 ha Anliegerland.

Einheitliches Bodenreformgesetz

Eine Beschleunigung der Landabgaben und damit der Neubesiedlung in den südlichen Landesteilen dürfte nur durch die Schaffung eines einheitlichen Bodenreformgesetzes erreicht werden können. Zwar hat Südbaden das System der progressiven Landabgabe mit Nordwürttemberg und Nordbaden gemeinsam. Weit schärfere Maßstäbe bei der Landabgabe werden jedoch in Südwürttemberg angelegt, wo der Großgrundbesitz nur 200 ha behalten darf.

In Nordwürttemberg und Nordbaden konnte die Enteignung deshalb so rasch abgewickelt werden, weil auf Grund des sogenannten Beschleunigungsgesetzes, das unmittelbar nach dem Bodenreformgesetz erlassen wurde, sämtlicher unter die Bodenreform fallender Grundbesitz sofort den zwei Landesliegengesellschaften in Stuttgart und Karlsruhe übergeben werden mußte. In den südlichen Landesteilen dagegen darf nach den Bestimmungen der dort gültigen Bodenreformgesetze nur dann Land enteignet werden, wenn die für die Besiedlung erforderlichen Mittel bereitstehen.

Verschiedene Entschädigungsformen

In Südbaden wurden die Landabgaben noch dadurch verzögert, daß der Großgrundbesitz nur mit Bargeld entschädigt werden darf, während er im ehemaligen Land Württemberg-Baden mit Wertpapieren und in Südwürttemberg mit Schuldurkunden bezahlt werden kann. Nach einer weiteren, die Bodenreform in Südbaden erschwérenden und in ihrer Auslegung auch sehr variablen Bestimmung muß dort dem Grundbesitz so viel Land belassen werden, daß er mit dem Ertrag etwaige Kulturgüter in seinem Besitz, wie Burgen und Schlösser, erhalten kann.

Ein einheitliches Bodenreformgesetz für das südwestdeutsche Bundesland kann jedoch nur bei gleichzeitiger Koordinierung der ebenfalls unterschiedlichen drei Entschädigungsgesetze geschaffen werden. Diese Koordinierung kann wiederum nur dann erreicht werden, wenn das Bundesverfassungsgericht über Klagen gegen die Entschädigungsgesetze entschieden haben wird, die von den Großgrundbesitzern aus fast allen deutschen Bundesländern von Schleswig-Holstein bis Bayern in Karlsruhe eingebracht worden sind.

Verhältnismäßig bessere Ergebnisse als durch

Brücke aus Aluminium

Der erste Bauversuch einer Aluminium-Brücke in Deutschland wurde in Düsseldorf unternommen. Eine stützungsfreie Fußgängerbrücke ohne Treppen mit einer Länge von 84 Metern und einer Breite von 8 Metern wurde demontierbar über eine Hauptverkehrsstraße gebaut. Die Brücke wird keinen Anstrich bekommen, der Boden wird profilierten Gummibelag erhalten. Bild: opa



die Bodenreform sind in Baden-Württemberg durch das Flüchtlingsgesetz erzielt worden, das den Ankauf und die Pachtung von Höfen durch Heimatvertriebene vorsieht. 1884 der sogenannten auslaufenden Höfe mit insgesamt 11 500 ha Land sind bis jetzt in Baden-Württemberg von Heimatvertriebenen mit Darlehen aus öffentlichen Mitteln gekauft und gepachtet worden.

Neben dieser Bilanz des Flüchtlingsiedlungsgesetzes wirkt das Ergebnis der Bodenreform mit nur 276 Vollbauernstellen sehr bescheiden. Man darf jedoch nicht übersehen, daß bei der typisch kleinblauerlichen Struktur der badisch-württembergischen Landwirtschaft irgendwelche revolutionäre Umschichtungen in den Besitzverhältnissen von vornherein nicht zu erwarten waren.

50 Kilometer und weiter vom Land entfernt fahndet man nach Ölquellen. Sind günstige Bohrorte gefunden worden, so beginnt die Arbeit. Riesige Senkkästen werden auf den Meeresboden hinabgelassen und schwimmende Inseln aus Stahl und Eisen über ihnen an der Wasseroberfläche verankert. Auf ihnen finden die Bohrtürme und alle notwendigen Anlagen zum Auffangen des Öls Platz.

Die 25 Meter langen Plattformen für die Bohrtürme ragen etwa 10 Meter über den Wasserspiegel. Getragen werden sie von 16 Säulen aus Stahlrohren von 60 Zentimeter Stärke. Der Bau einer solchen Plattform kostet allein über 1 Million Dollar.

Um die hohen Baukosten für diese Fundamentierung besser auszunutzen, werden von der Plattform aus nacheinander mehrere Bohrungen durchgeführt, die nach unten fächerförmig und schräg auseinanderstreben. Besondere Lotgeräte sowie Spezialinstrumente und Werkzeuge für die Korrektur der Bohrlochrichtung während des Bohrens sorgen dafür, daß die Bohrungen nicht planlos in die Tiefe vordringen, sondern auf die Stellen gerichtet sind, wo die Geologen die ölhaltigen Schichten geortet haben.

Öl aus dem Meeresgrund

Bohrarbeiten vor der amerikanischen Küste / Schwimmende Inseln aus Stahl

NEW YORK. Ein paar langgestreckte Inseln —dazwischen kleine Eilande und zahllose Riffs. Das ist der Schauplatz eines der interessantesten technischen Experimente der Gegenwart. Es geht darum, Öl aus der Tiefe des Meeresbodens heraufzuholen. Die Weltmacht Öl weckt die Inselkette, auf der vor 450 Jahren Columbus zum ersten Male amerikanischen Boden betrat, zu neuem Leben. Flugzeuge kreisen heute vor den Bahamas über dem Atlantik. Jagten im Tiefflug über die Wellen. Unter ihnen durchfurchen Schiffe mit großen Radarantennen die See. Dazwischen kreuzen Landungsboote mit riesigen Taucherglocken und Senkkästen. Es ist das unvergleichliche Bild technischen Großinsatzes.

Mit den modernsten Mitteln soll dem Meeresboden der wichtige Rohstoff Öl entzissen werden. Die Forscher suchen nach immer neuen Möglichkeiten zur Ölgewinnung. Dabei hat sich ihr Blick auf die Küstengewässer gerichtet. Weshalb sollen sich die Öllager unter der Erdkruste der Kontinente nicht im Wasser fortsetzen? So senkten sich bereits vor Jahren Bohrtürme in die flachen Gewässer von Louisiana. Im Küstenfeld vor den Staaten Mississippi, Alabama und Florida werden die Bohrarbeiten ebenso vorangetrieben. Die ersten Erfolge wurden schon gemeldet. Im Golf von

Mexiko wurden kürzlich sieben Ölgebiete entdeckt.

Die Erfolge in den Küstengewässern haben den Ölsuchern nun Mut gemacht, einen weiteren Schritt zu tun, den Schritt auf das Meer hinaus. „Öl aus dem Meer“, heißt jetzt das Schlagwort der Öl-Konzerne. Der Atlantik vor den Bahamas soll diese großen Forderungen erfüllen.

Jede Ölsuche beginnt mit geophysikalischen Untersuchungen, die von der Erdoberfläche aus die Beschaffenheit der Gesteine in den verschiedenen Tiefen aufzuhellen vermögen. Die Ölsuche zur See verlangt besondere Maßnahmen. So muß z. B. die ganze kalifornische Pazifikküste seismisch erforscht werden. Dabei wird nach einer deutschen Erfindung die Fortpflanzungsgeschwindigkeit von Erschütterungswellen, die durch Wasserbomben erzeugt werden, gemessen und daraus die Tiefenlage der Gesteinsschichten und Ölhorizonte berechnet.

Darüber hinaus hat man neue Helfer gefunden. Modernste technische Mittel, die noch vor wenigen Jahren der gegenseitigen Vernichtung dienten, erkunden heute den Meeresboden. Unterwasserabwehrwaffen, Radar und Landungsboote sind eingesetzt, um 55 000 Quadratmeilen Seegebiet zu erforschen.

Bunter Welt-Spiegel

Lau-Lau in Niedersachsen

HANNOVER. Beim Klang der beiden Silben Mau-Mau zittern die Menschen in der britischen Kronkolonie Kenia. Für die „Machtübernahme“-Ambitionen des Goebbels-Staatssekretärs Dr. Naumann und seines Kreises wurde scherzhaft die Benennung „Nau-Nau“ gewählt. In Niedersachsen taucht eine dritte Version ähnlich, jedoch harmloseren Klangs auf: Man süßert sie in einer der höchsten Landesbehörden. „Lau-Lau ist unterwegs!“ heißt es und: „Lau-Lau könnte davon „fahren!“ „Lau-Lau“ ist der Spitzname für den Leiter der Abteilung öffentliche Sicherheit und Ordnung im niedersächsischen Innenministerium, Ministerialdirektor Dr. Lauritzen. Irgendwem Witzbold im Ministerium hat den Namen geprägt. Jetzt wird er geflüstert und gewispert. Und wenn es irgendwo heißt: „Achtung! Lau-Lau ante portas!“ läuft der dienstliche Apparat auf Höchsttouren. Und gar nicht lau

Ein guter Tag beginnt mit Gillette



Überall in der Welt...

selbst im fernen Argentinien legt man Wert auf eine mustergültige Rasur und schätzt die BLAUE GILLETTE Klinge. Sie ist besonders wirtschaftlich — auch wenn sie ein paar Pfennige mehr kostet, denn ungewöhnliche Härte und Schärfe geben ihr jene Lebensdauer, die Tadel eine gleichmäßig saubere und angenehme Rasur erlaubt.

... es lohnt sich, das Beste zu kaufen!



Packung mit 10 Klingen DM 1.50

Blaue Gillette Klingen

Melabon gegen Rheuma Melabon

Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Rentzler & Co., Leupheim 58/Wttbg.

GRIPPE

rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie geh'n geradicht direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schlimmeres. Dose 1,-, Doppeldose 1.85 in Apoth. u. Drog.

Zwei-Zimmer-Wohnungen u. größere hier, kurzfr. als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abzahl.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kas.-Hs. Nr. 190

Freizeitverdienst, Pausen, Auschn., Malen, Adressenachr., Nährarbeit u. and. Möglichk. Keine Vermittlung. Nur schriftl. Anfr. Verl. J. Eichner, München, Berg-am-Laim-Str. 94a.

Achtung Bürgermeister!

Welche Gemeinde bietet Handwerksbetrieb Gelegenheit, neb. einer bereits laufenden Fertigung v. elektr. Apparaten eine mech. Reparaturwerkstätte für Reparaturen aller Art zu eröffnen? Gute maschinelle Einrichtung vorhanden. Schriftl. Angebote unt. G 4300 an die Geschäftsstelle

Tüchtige Industrie-Polsterer

in Dauerstellung gesucht

Walter Knoll & Co., Sitzmöbelfabrik, Herrenberg

Inserieren Sie selbst

dann erhalten Sie mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine Anzeige in Ihrer HEIMATZEITUNG

Stellenangebote

Tüchtige Friseur

gesucht, Salon Kugel, Tübingen, Neue Straße 18

Nach Zürich

für sofort gesucht in Bäckerei-Café tüchtige, jung., selbständ.

Hausangestellte

für Haushalt u. Küche. Geregelt. Freizeit. 150 Fr. Lohn. Für Einzelreise wird gesorgt. Schriftl. Angebote an

Hans Gasser, Konditorei

Zürich 6, Langensteiner Straße 7*

Suche auf 1. oder 15. 7. Ätere fleißige

Hausgehilfin

sonntags frei, bei gutem Lohn.

Hermann Metzger

Bad Cannstatt, Aachener Str. 20
Bäckerei und Weinstube



Sicherheit

des Auftretens hängt oft davon ab, daß man sich gepflegt fühlt: Gerade im Sommer leiden viele Menschen unter den unangenehmen Folgen der Transpiration. Wer aber zu vorzüglichen Körper- und Fußpflege den verblüffend austrocknenden, geruchbindenden KLOSTERFRAU AKTIV-POUDER benutzt, der fühlt sich gepflegt!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGRIST, bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder



Dies ist der Metzgermeister Rauch. Er hat die Schürze überm Bauch, die steht nur so von Fett und Blut. Frau Rauch meint: Da ist IMI* gut.

IMI - prima für alle Berufswünsche und nur 30 Pf das Paket

Der Raucher probiert aus

wt. Die Tabakwaren-Geschäfte in einer Reihe von westdeutschen Großstädten melden 8 Tage nach der Verbilligung der Zigaretten eine starke Zunahme des Verbrauchs. Vereinzelt wurde ein Mehrverbrauch von 60 bis 80 Prozent festgestellt. Dabei muß jedoch zweierlei berücksichtigt werden: 1. hatten die meisten Raucher, ebenso wie der Groß- und Einzelhandel, vor dem 8. Juni in der Regel ihre letzten Vorräte aufgebraucht, man muß also in einem gewissen Umfang in der ersten Woche mit neuen Vorratskäufen rechnen, 2. dürfte in der ersten Woche etwas mehr geraucht worden sein als gewöhnlich da viele Raucher die neuen Sorten aus Neugier „probieren“ wollten. Auf die Dauer gerechnet, dürfte daher die Zunahme des Konsums nicht so hoch liegen. Trotzdem wird man aber nach dieser kurzen Zeitspanne die Erwartung aussprechen können, daß eine Verbrauchssteigerung um 20 bis 30 Prozent eintritt. Das Interesse konzentriert sich besonders in den Großstädten in auffälliger Weise auf die neue 8 1/2-Pfg.-Zigarette, während auf dem Lande die 7 1/2-Pfg.-Zigarette, die nur in beschränktem Umfang hergestellt wird, bevorzugt zu werden scheint. Die Nachfrage nach dem stark verbilligten Zigarettenpapier konnte nicht befriedigt werden. Jedoch dürfte dies in erster Linie auf Lieferschwierigkeiten zurückzuführen sein.

Ausschluß berufsfremder Elemente

Handelsordnung in letzter Stunde? / Nachweis der kaufmännischen Sachkunde

wt. BONN. Die seit einiger Zeit vielerörterte Berufsordnung für den Einzelhandel soll nach dem Willen einer Reihe von Bundestagsabgeordneten doch noch in diesem Monat vom Parlament verabschiedet werden. Die Vorlage eines entsprechenden Initiativgesetzentwurfs steht unmittelbar bevor. Es ist bekannt, daß der Entwurf auf Vorarbeiten des Einzelhandels-Verbandes zurückgeht. Es sieht unter anderem eine Reihe von Grundsatzen für die Ausübung des Einzelhandelsberufes vor, die von allen Parteien bejaht werden dürften, soweit man bisher die Diskussion überblicken kann. Danach soll von jedem Einzelhändler der Nachweis der persönlichen Zuverlässigkeit und der kaufmännischen Sachkunde verlangt werden, um berufsfremde Elemente auszuschließen oder mindestens ihr weiteres Eindringen zu verhindern. Insofern besteht eine deutliche Parallele zu der kürzlich vom Bundestag verabschiedeten Handwerksordnung.

Ein Gesetz, das sich auf die Regelung dieser Punkte beschränkt, könnte wahrscheinlich vom Bundestag rasch verabschiedet werden. Man hielt es zwar von Seiten des Bundeswirtschaftsministeriums nicht für möglich, das Gesetz noch in dieser Wahlperiode durchzubringen. Aber ein vorläufiges Handelsgesetz wäre möglicherweise doch zu verwirklichen gewesen. Nun besichtigen die betreffenden Abgeordneten aber, den Bundestag mit einem viel weiter gespannten Plan zu überraschen. Sie wollen in ihrem Gesetzentwurf nicht nur den Nachweis der persönlichen Zuverlässigkeit und der kaufmännischen Sachkunde fordern, sondern — entsprechend dem Verlangen des Einzelhandels-Verbandes — auch den Nachweis der Fachkunde auf ihrem bestimmten Gebiet. Die Genehmigung zur Ausübung des Gewerbes würde danach jeweils nur für ein ganz bestimmtes, exakt umschriebenes Warengebiet erteilt.

Die Klugheit dieses Schritts muß bezweifelt werden. In erster Linie nehmen die betreffenden

Zur Information

Das anhaltend grobe Angebot an Weizen hat am Montag in Chicago und Winnipeg zu einem erheblichen Absinken der Preise für Weizenlieferungen geführt. Weizen per Juli wurde in Chicago mit 12 1/2 Cents, dem niedrigsten Preis seit Februar 1939, gehandelt. In der abgelaufenen Wollverkaufsaison wurde in Australien pro Ballen ein Durchschnittspreis von 264,2 Pence (22,73 pro lb) gegen 271,8 Pence (23,78) im Vorjahr erzielt. Wie der Rat australischer Wollmakler mitteilt, erhöhte sich auch die Zahl der verkauften Ballen von 1.181.833 auf 1.315.164 in dieser Saison.

Der Geschmackserwartung der Raucher Rechnung tragend, haben die südbadischen Tabakpflanzler in den letzten Jahren in vermehrtem Maße mit dem Anbau von beifußtrocknetem Virginistabak begonnen. Während die Anbaufläche 1948 noch 83 ha betrug, umfaßte sie in diesem Jahre bereits 144 ha. Damit ist Südbaden das größte Virginia-Anbaugelände in Süddeutschland.

Der Radio- und Fernsehhandel ist an der Klärung der Frage interessiert, ob Radiosparteile echte Markenartikel sind und danach die Preisbindung des zweiten Hand gestattet ist. Voraussetzung dafür sei, so wird erklärt, daß die Industrie selbst für sich diese Entscheidung trifft und auch die Konsequenzen trägt.

Westeuropa nähert sich dem Zustand der Selbstversorgung in Kohle, erzeugt jedoch noch nicht die wichtigsten Kohlearten in ausreichender Menge, stellt der Kohlausschuß des Europäischen Wirtschaftsrates fest.

Steuerfreie Notstandsunterstützungen bis 500 DM

Was bringen die Lohnsteuerrichtlinien 1953 Neues?

Im Bundessteuerblatt vom 23. Mai 1953, Teil I, Seite 116, wurde eine Verwaltungsanordnung über die Änderung und Ergänzung der Lohnsteuer-Richtlinien veröffentlicht. Durch diese Änderungen werden die bisherigen Lohnsteuerrichtlinien 1952 zu den Lohnsteuerrichtlinien 1953, die für das ganze Kalenderjahr 1953 gelten, also rückwirkend ab 1. Januar 1953.

Welches sind nun die wesentlichen Änderungen? Ein neuer Abschnitt bringt Ausführungen zu der Frage, ob Handelsvertreter selbstständig oder nichtselbstständig sind. Entgegen der vertraglichen Bezeichnung als Angestellter wird ein Handelsvertreter regelmäßig als selbstständig anzusehen sein, wenn er nach dem Erfolg seiner Tätigkeit bezahlt wird, also Provision erhält und bei seiner Zeiteinteilung, Reisebereitschaft usw. weitestgehend unabhängig ist. Die Zuschreibung einer Mindestprovision steht dem nicht entgegen.

Die Höhe der Notstandsunterstützungen, die ein Arbeitgeber steuerfrei an in Not geratene Arbeitnehmer zahlen kann, wurde von 300 DM auf 500 DM erhöht. Ein darüber hinausgehender Betrag ist lohnsteuerpflichtig. Jubiläumsgeschenke sind lohnsteuer-

frei, wenn sie in zeitlichem Zusammenhang mit dem Jubiläum ausbezahlt werden. Neu festgelegt wurde, daß dieser zeitliche Zusammenhang dann gewahrt ist, wenn dieses Geschenk innerhalb von drei Monaten vor oder nach dem Jubiläum oder anlässlich einer Betriebsfeier zur Ehrung aller Jubilare innerhalb von 12 Monaten nach dem Jubiläum gegeben wird.

Bezieht ein Arbeitnehmer aus mehreren Dienstverhältnissen je eine Heirats- oder Geburtshilfe, so kann er den Freibetrag von 500 DM bzw. 300 DM für jede der Beihilfen in Anspruch nehmen. Entsprechendes gilt für Weihnachtsgewährungen. Bei Weihnachtsgewährungen aus mehreren Dienstverhältnissen bleiben somit jeweils 100 DM steuerfrei.

Bei Gewährung von unentgeltlichen oder verbilligten Mahlzügen im Betrieb und bei Ausgabe von Essenmarken bleibt der geldwerte Vorteil lohnsteuerfrei, soweit er je Hauptmahlzeit 1 DM und je Nebenmahlzeit 0,50 DM nicht übersteigt. Bei Stadtreisenden in Städten von mehr als 200 000 Einwohnern kann zur Abgeltung der Mehraufwendungen für Verpflegung für jeden Tag, an dem sie außerhalb ihrer regelmäßigen Arbeitsstätte tätig werden, ein Betrag von 1,50 DM ohne Einzelnachweis als Werbungskosten anerkannt werden.

Verschiedene Abschnitte sind der Behandlung der Lastenausgleichsabgaben bei der Lohnsteuer gewidmet. Die in den Vierteljahresbeiträgen der Vermögensabgabe enthaltenen Zinsen sind als Sonderausgaben abzugsfähig. Dieser Abzug kann im Lohnsteuerverfahren geltend gemacht werden. Bei Vierteljahresbeiträgen bis zu 1,1 v. H. entfallen 1/4, bei höheren Sätzen 1/3 der bezahlten Beträge auf die Zinsen.

Die bisherigen Bestimmungen über außergewöhnliche Belastungen wurden an die neue Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes angeglichen. Aufwendungen, die eine außergewöhnliche Belastung darstellen, können nur insoweit berücksichtigt werden, als sie angemessen und notwendig sind. Was angemessen und notwendig ist, hat das Finanzamt je nach Lage des Einzelfalles zu prüfen. Bei dem Unterhalt mittelloser Angehöriger wird an den Sätzen der Lohnsteuerrichtlinien 1952 mit 60 DM bzw. 100 DM nicht mehr starr festgehalten. Sie sollen allerdings für den Regelfall nach wie vor gelten. Es ist aber nicht mehr ausgeschlossen, daß in Einzelfällen darüber hinausgegangen wird. Ähnliches gilt bei der Beschäftigung einer Hausgehilfin.

Wieder im Anstieg

In den fünf Jahren ihres Bestehens war die D-Mark wie jede Währung den starken Bewegungen der wirtschaftlichen Entwicklung im Inland und in der Welt ausgesetzt. Wie unsere Währung damit fertig wurde, spiegelt sich im



Auf und Ab der Kaufkraft der DM. Sie wird von der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung monatlich gemessen an Hand von Verbrauchseinheiten, die den dringlichsten Bedarf der Einkommensschichten bis zu monatlich 350 DM zugrunde legen. Es zeigt sich, daß der 15prozentige Kaufkraftverlust, der durch die Korrekturen 1950/51 eintrat, inzwischen zur Hälfte wieder aufgeholt werden konnte und jetzt nahezu zur Stand von Anfang 1949 erreicht ist.

Gutschriften für Alterspensionsanlagen

WIESBADEN. Die deutschen Volksbanken weisen darauf hin, daß die Entschädigungsansprüche aus dem Altersparagesetz für alle bei den Volksbanken geführten Altersparkonten von diesen automatisch bearbeitet und den Altersparern über den Entschädigungsbetrag Gutschriften erteilt werden. Es empfiehlt sich daher, die Gutschriften der Volksbank abzuwarten.

Herbergers Liebe wohnt im Westen

Forderung an den Bundestrainer: Blickrichtung auf den Süden

Der Fußballbundestrainer mußte sich in den letzten Wochen manche harte Kritik aus dem Süden gefallen lassen. Noch vor ein paar Jahren war das anders. Da sah man den Bundestrainer Sepp Herberger häufig auf süddeutschlands Fußballfeldern und der Westen schob mit scharfem Gesicht auf ihn, weil er sich vernachlässigt glaubte. Nicht zu Unrecht übrigens, denn zahlreiche Spieler aus dem Westen drängten sich geradezu für höhere Aufgaben, als für die Nationalmannschaft auf. Inzwischen hat sich die Situation jedoch wieder etwas geändert. Man sah den Bundestrainer nur noch im Westen und Südwesten und in dem seinem Wohnort benachbarten Mannheim. Zu Stipendiaten in andere süddeutsche Städte, zu anderen Vereinen, reichte es aber nicht. Das kreierte man dem Bundestrainer übel an.

Doch nicht nur das: Süddeutsche Spieler wurden von Herberger nur noch in verschwindend geringem Maße für höhere Aufgaben berücksichtigt. Bei den Vereinen, bei den in Frage kommenden Spielern, gürte es heimlich und sie warteten nur auf eine Chance, dem Bundestrainer zu beweisen, daß es auch hier Talente gibt, mehr als man in den höchsten Stellen des DFB anzunehmen glaubt. Diese Chance ergab sich in Augsburg, als die Herberger-B-Elf von einer bayrischen Mannschaft, die den Titel „süddeutsche Auswahl“ trug, mit 5:3 geschlagen wurde. Die Herbergerische B-Elf war quasi das Produkt aus den Erkenntnissen der vier Spiele gegen die Bolton Wanderers. Von ihr erhoffte man sich nun eine Auffüllung des Weltmeisterschaftskaders der Nationalmannschaft. Und dann kam die süddeutsche Elf einfach ganz respektlos daher und schlug die Herberger-Auswahl.

Die süddeutschen Spieler hatten ihre Chance wahrgenommen. Man konnte nun in höchsten DFB-Kreisen einfach nicht anders, als für die B-Kraftprobe gegen Spanien B weitgehend auf süddeutsche Spieler zurückzugreifen, die sich so jäh in den Vordergrund geschoben hatten. Und wieder enttäuschten die Südspieler, die durch drei aus West und Nord zu einer deutschen B-Elf ergänzt worden waren, nicht. Spanien B wurde hier mit 1:2 geschlagen in einem Spiel, das zu den bisher besten B-Treffern gerechnet werden darf. Dabei war auch dieses Südaufgebot in der deutschen B-Elf keineswegs das allerbeste! — Das soll hier klar und deutlich herausgestrichen werden.

Man darf daher die Forderung des Südens verstehen, daß sich in Zukunft der DFB und Bundestrainer Sepp Herberger mehr mit süddeutschen Spielern beschäftigt, als dies seit der Fall war. Der Süden wurde bisher geschmitten mit dem Erfolg, daß er sich unübersehbar in den Vordergrund gespielt hat. Im Süden meldet man energisch Ansprüche auf die Einberufung in den Weltmeister-

schaftskader und in die A-Nationalelf an. Mehr denn je muß also die Blickrichtung des Bundestrainers nach dem Süden gehen.



Die deutsche B-Elf errang am Sonntag einen überzeugenden Erfolg im Düsseldorfer Rheinstadion. Sie schickte die Spanier mit einer 5:2-Niederlage nach Hause. Unser Bild: in der 32. Minute gelingt es dem spanischen Tortsport Sion durch einen Faustball der kritischen Lage Herr zu werden. Von links nach rechts: Campanal (Sevilla), Guillamon (Sevilla), Lipponer (SV Waldhof) und der spanische Tortsport.

Nur drei Fahrer strafpunktfrei

Die deutschen Bewagenerfahrer Klankormeyer (BMW) und Kritter (Zündapp) und der österreichische Puch-Solofahrer Kramer blieben auch am zweiten Renntag der Österreichischen Alpenfahrt

für Motorräder als einzige strafpunktfrei. Ergebnisse nach der Montagstappe, die mit 84,4 Kilometer Länge von Gmünden über Bad Ischl-Kilometer Länge von Gmünden über Bad Ischl-Admont-Eisennerz-Teichalpe-Großraming wieder nach Gmünden führte, liegen noch nicht vor. Nach der mörderischen Sonntagstappe, die 115 Rennfahrer angetreten hatten, waren am Montag nur mehr 35 Maschinen am Start.

Kurzbericht

Die Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern wird am Mittwoch in Berlin erwartet. Sie wird in einem Hotel am Stüssense wohnen. Von diesem Quartier aus haben die Spieler der Walter-Elf nur einen kurzen Weg zum Olympiastadion, wo sie ihr Training am Donnerstag und am Freitag abschließen werden. Der VfB Stuttgart schickt dagegen seine Elf erst am Freitag nach Berlin.

Beim Deutschen Fußballmeister VfB Stuttgart hat kein Spieler der ersten Mannschaft seinen Vertrag gekündigt, so daß die Meister-Elf auch in der kommenden Saison geschlossen zusammenbleiben wird. Wer an Neuzugängen zum VfB Stuttgart kommt, wird die Vereinsleitung erst am 24. Juni bekanntgeben.

Der Meister der Staffel I der südbadischen zweiten Amateurliga, Sportverein Morsch, hat auf ein Entscheidungsspiel gegen den Meister der Staffel III, Sportverein Dauchingen, verzichtet, das notwendig geworden war, da beide Mannschaften die Aufstiegsrunde punktgleich beendet haben. Somit wird Dauchingen in die südbadische erste Fußballamateurliga aufsteigen.

Der ADAC führt am 27./28. Juni eine Motorroller-Sternfahrt durch, an der sich Autoroller aller Art mit ohne Seitenwagen beteiligen können. Ziel der Sternfahrt ist der Höhenpark auf dem Killesberg, Startort, Reiseroute und Durchschnittsgeschwindigkeit dieser touristischen Veranstaltung können von den Teilnehmern nach Belieben gewählt werden.

Auf der Rückreise von einer Italien-Tournee wird der deutsche Wasserballmeister Duisburg am 23. Juni im Ebinger Freibad ein Wasserballspiel austragen. Als Gegner wurde die inzwischen durch Neuzugänge sehr spielstark gewordene Mannschaft des SSV Heutlingen verpflichtet.

Mit 17,1 m stellte Jiri Skobla (Tschechoslowakei) bei einem internationalen Sportfest in Prag einen neuen Europarekord im Kugelstoßen auf.

Endgültige Totogewinne

West-Süd-Block; Zwölferwette: 1. Rang je 60 435,40 DM, 2. Rang je 1680 DM, 3. Rang je 104,00 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 5 192,30 DM, 2. Rang je 229,30 DM, 3. Rang je 22,09 DM. Nord-Süd-Block; Elferwette: 1. Rang je 36 427 DM, 2. Rang je 1 289 DM, 3. Rang je 111 DM; Neunerwette: 1. Rang je 14 052 DM, 2. Rang je 463,00 DM.

Advertisement for 'die sanfte Wäsche' (the gentle laundry). It features a stylized illustration of a person washing clothes and the text 'die sanfte Wäsche' in a large, bold font.

Advertisement for the 'INTERNATIONALES SOLITUDE-RENNEN' (International Solitude Race) on June 21, 1953. It is for motorcyclists and sidecars. The race starts at 9:30 AM and ends around 17:00 PM. The text is in a large, bold, sans-serif font.

Advertisement for 'Wenn er wirklich helfen soll' (When he really should help). It mentions 'bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall, dann darf Ihr Hund nicht an der Kette liegen!' (In case of a break-in, theft, or assault, your dog should not be on a leash!).

Advertisement for 'Decksockel' (Deck Sockets). It lists 'Vierelstäbe, Glaserstäbe, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung' (Four-sided rods, Glaser rods, round rods, and strips according to special drawings). It is sold by HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik.

Advertisement for 'DARMOL' medicine. It features an illustration of a man and a woman. The text says 'Ein Jungbrunnen - ist eine gründliche Entschlackung des Körpers. DARMOL, die gute Abführschokolade, stärkt und fördert die Verdauung in natürlicher Weise. Ihr Wohlbefinden steigert sich, Sie fühlen sich jünger. In Apoth. u. Drog. DM 1,20 u. DM 1,25.' (A young spring - is a thorough cleansing of the body. DARMOL, the good laxative chocolate, strengthens and promotes digestion in a natural way. Your well-being increases, you feel younger. In pharmacies and drug stores DM 1.20 and DM 1.25.)

Advertisement for 'DKW Meisterklasse' (DKW Master Class) cars. It says 'gut erhalten, Umstände halber zu verkaufen, evtl. Tausch gegen neueres 350-ccm-Motorrad. Hans Hübler, Oechingen, Gönninger Straße 244' (well preserved, circumstances haltingly for sale, possibly exchange for newer 350-ccm motorcycle. Hans Hübler, Oechingen, Gönninger Street 244).

Advertisement for '8x4' toilet and bath soap. It features a large '8x4' logo and the text 'Wer braucht Werkzeug? Werkzeug-katalog gratis. Westfalia - Werkzeugco. Haren 876 (Westf.)' (Who needs tools? Tool catalog free. Westfalia - Tool Co. Haren 876 (Westf.)).

Rund um das Ludwigsburger Schloß

An den Barockbauten arbeiten die Handwerker / Nächstes Jahr Gartenbauausstellung

Ludwigsburg. Rund 1,5 Millionen DM haben die Stadt und der Staat für die Verschönerung und Wiederinstandsetzung des ehemaligen Residenzschlosses bereitgestellt. Denn im nächsten Jahr feiert Ludwigsburg seinen 250. Geburtstag, dazu sollen sich Schloß, Park und Gärten in neuer Schönheit präsentieren. Neben einem reichen künstlerischen Festprogramm soll Ludwigsburg den Tagungsort größerer Verbände bilden. Vor allem findet das nächste Mozartfest in diesem barocken Rahmen statt. Weiterhin ist eine Gartenbauausstellung geplant, die vom Barock bis zur Neuzeit eine Übersicht über Kunst und Leistung der Gärtner bringen soll. Eigentlich wird überall im Schloß und rund um den weitläufigen Komplex herum geschuftet und gewerkelt, um der alten Residenz einen neuen Glanz zu geben.

Für die Neugestaltung der Gärten wurde der alte Plan, den der Baudirektor Frisoni um das Jahr 1730 aufstellte, zu Rate gezogen. Damals konnte der Entwurf aus Mangel an Geld nicht ausgeführt werden, jetzt soll der barocke Traum, wenn auch vereinfacht und auf neuzeitlichen Geschmack abgestimmt, in die Tat umgesetzt werden. Zerliche Gartenpartie und Blumenteppeiche werden geschaffen, Fontänen sollen sprudeln, Hainbuchenhecken und Hochsäume in Pyramidenform werden das barocke Bild bestimmen. Dabei bleibt noch Raum genug, um eine neuzeitliche Ausstellung mit reizvollen gärtnerischen Neuheiten zu zeigen. Auch einige Säle des Schlosses werden für die Blumenschau geöffnet. Außerdem darf natürlich eine Festwiese mit verschiedenen Zelten nicht fehlen. Der anschließende Park wird durchforstet, bereinigt und verbessert. Allein für die Gartenarbeit sind 850 000 DM erforderlich.

Der Haupttrakt des Schlosses verbirgt sich jetzt hinter einem Baugerüst. Bis in den Spätherbst

hinein werden die Handwerker beschäftigt sein. Die Fassade wird neu geputzt, die Werksteinteile sollen ergänzt werden. Außerdem wird das Dach umgedeckt und mit neuen Wassertrögen versehen werden. Inzwischen haben die Steinmetzen die beschädigten Figuren heruntergeholt, um fehlende Teile zu ergänzen. Dem weichen Sandstein haben Regen und Frost arg mitgespielt, auch einige Kriegsschäden müssen geheilt werden. Seit mehr als einem Jahrzehnt sind die Überholungsarbeiten unterbrochen, darum ist jetzt vieles nachzuholen. Zum Schluß kommen noch die Maler an die Reihe, um den Fassaden eine farbige Note zu geben, die dem Barockstil entspricht.

Aus Nordwürttemberg

Auf der Straße links gehen!

Stuttgart. Die Gewerbeaufsichtämter haben nachgewiesen, daß auf den Landstraßen viele Verkehrsunfälle vermieden werden könnten, wenn die Fußgänger — nicht nur nachts — links statt rechts gehen würden, da der entgegenkommende Verkehr vom Fußgänger so besser beobachtet werden kann und andererseits auch die Fußgänger von den Auto- und Motorradfahrern leichter erkannt werden, als wenn sie überholt werden müssen.

Autobahn für Fußgänger verboten

Stuttgart. Das Innenministerium weist erneut darauf hin, daß Fußgänger die Autobahnen nicht betreten und Kraftfahrzeuge nicht anhalten dürfen, um mitgenommen zu werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Fußgänger unmissverständlich von den Autobahnen zu weisen und Strafanzeige zu erstatten.

Schwimmlehrer werden gesucht

Stuttgart. Die Tatsache, daß in den ersten warmen Tagen dieses Jahres bereits wieder zahlreiche junge Menschen beim Baden ertrunken sind, gibt dem Deutschen Werbeausschuß „Schwimmen und Retten“ Veranlassung, sich erneut an die Öffentlichkeit, besonders aber an Eltern und Erzieher, mit der Bitte zu wenden, die Jugend anzuhalten, das Schwimmen zu erlernen. Da vor allem auf dem Lande geschulte Lehrkräfte fehlen, veranstaltet der Werbeausschuß in Verbindung mit den Kultministerien am kommenden Wochenende in der staatlichen Sportschule Stuttgart-Bad Cannstatt einen Lehrgang zur Ausbildung von Schwimmlehrern. Zu dem Lehrgang sind 30 Teilnehmer aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeldet.

Erstmals wieder Haller Stadtbeleuchtung

Schwäbisch Hall. Zum erstenmal seit 1838 erstrahlte die alte Kocherstadt Schwäbisch Hall am vergangenen Wochenende wieder in ihrer historischen Stadtbeleuchtung. Zehntausend Menschen aus ganz Nordwürttemberg wohnten diesem romantischen Schauspiel bei. Anlaß für die Stadtbeleuchtung war das große Haller Sommernachtsfest. Früher war dieses Fest mit einer Nachahmung des Einzugs von Kaiser Maximilian in die ehemalige Reichsstadt verbunden. Von diesem geschichtlichen Vorgang ist nur noch der historische Tanz der Nachkommen der Schwäbisch Haller Salzleier übriggeblieben, der während des Sommernachtsfestes im Fackelschein gezeigt wird.

Im August Unterrichtsbeginn

Ulm. Im August wird der erste Vorkurs in den der Geschwister-Scholl-Hochschule in Ulm vorläufig zur Verfügung stehenden Räumen eröffnet. An ihm nehmen 20 Schüler teil. Für die Errichtung der Hochschule und ihre Einrichtung sind 2,5 Millionen DM vorgesehen.

Aus Baden

Jugendschutzgesetz mißachtet

Karlsruhe. Wegen Mißachtung des Jugendschutzgesetzes wurde ein Karlsruher Schreinermeister von der gewerblichen Überwachungs- und Preisprüfungsstelle angezeigt. Der Schreiner hat vier bei ihm beschäftigte Lehrlinge unter 18 Jahren am Tage bis zu 10 und in der Woche bis zu 97 Stunden arbeiten lassen. Im Frühjahr schraubte er die Arbeitszeit seiner Lehrlinge sogar auf 12 und 13 Stunden täglich hinauf.

2000 Wohnungen werden freigegeben

Baden-Baden. Der Bundesfinanzminister und die französische Besatzungsmacht haben am Donnerstag ein Programm vereinbart, nach dem 2000 requirierbare deutsche Wohnungen zusammen mit ihrem Mobiliar freigegeben werden sollen. Die Freigabe erfolgt, nachdem eine entsprechende Zahl neuer Wohnungen für die Angehörigen französischer Streitkräfte fertiggestellt ist. Diese Wohnungen werden zum Teil direkt aus dem Bundeshaushalt und zum Teil aus Besatzungskosten, also nur mittelbar aus dem Bundeshaushalt, finanziert. Von den Freigaben entfallen auf Rheinland-Pfalz 900 Wohnungen, auf Baden-Württemberg 1000 Wohnungen und auf den Kreis Lindau 40 Wohnungen. Es wurde vereinbart, die Neubauten so zu beschleunigen, daß die Freigaben möglichst bis Ende dieses Jahres erfolgen können.

Mehr Bescheidenheit im Ausland!

Freiburg. „Es sollte ein selbstverständliches Gebot menschlicher Verbundenheit mit den notleidenden Brüdern in der Heimat sein, daß alle Deutschen, die ins Ausland reisen, sich einer bescheidenen Zurückhaltung und einer unserer allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Lage Rechnung tragenden Lebensführung bedienen“ heißt es in einem Aufruf, den die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege veröffentlicht haben. Die Verbände geben ihrer Besorgnis Ausdruck, daß ausländische Wohlfahrtsorganisationen aus dem „luxuriösen und angeberischen“ Auftreten deutscher Reisender im Ausland Rückschlüsse auf die allgemeine wirtschaftliche und soziale Lage in Deutschland ziehen. Es entspreche dadurch im

Ausland der Eindruck, daß in Deutschland die Not überwunden und keine Hilfe mehr notwendig sei.

In Wirklichkeit stellen die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege fest, seien aber in Deutschland nach wie vor noch große und wertvolle Menschengruppen von erster Not erfaßt. Deutschland sei nach wie vor auf die Hilfe des Auslandes angewiesen. Man könne den ausländischen Wohltätigern nicht genug Dank wissen, daß sie nach Jahren ununterbrochener Hilfe auch heute noch, wie erst jüngst wieder für die Sowjetzonenflüchtlinge, Mittel nach Deutschland fließen lassen.

Neue Grenzkarten für die Schweiz

Lörrach. Die Paßämter der deutschen Grenzzone beginnen in diesen Tagen mit der Ausgabe neuer Grenzkarten für den Kleinen Grenzverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Schweiz. Die neuen Ausweise, die auf Grund der jüngsten deutsch-schweizerischen Grenzvereinbarungen erforderlich wurden, sind in grüner Farbe gehalten und unterscheiden sich von den bisher gültigen Grenzkarten durch verschiedene Änderungen im Text. Die noch im Umlauf befindlichen alten Grenzkarten können bis zum Ablauf ihrer befristeten Geltungsdauer weiter benutzt werden. Eine Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer ist jedoch nicht möglich. Die neuen Grenzkarten gelten zwei Jahre. Die Ausstellungsgebühr beträgt drei DM.

Blick über die Grenzen

Zwei Deutsche in der Schweiz überfallen

Basel. Die Schweizer Polizei fahndet nach zwei unbekanntem Tätern, die in einer der letzten Nächte auf der Landstraße zwischen Baden und Turgi zwei Deutsche überfielen und ihres Geldes beraubten. Die beiden Deutschen, die bei Schweizer Unternehmen beschäftigt sind, befanden sich auf der Heimkehr von einer abendlichen Veranstaltung. Der Überfall spielte sich an einer abgelegenen Stelle ab. Die beiden Deutschen wurden dabei mit Fahrradpumpen mißhandelt. Anschließend ergriffen die Täter mit Fahrrädern die Flucht.

Auch das wurde berichtet

In ihren Geschäftsräumen in der Ulmer Innenstadt vernahm eine Frau nachts verdächtige Geräusche. Sie benachrichtigte kurz entschlossen das Überfallkommando, das aber trotz langen Suchens niemanden entdecken konnte. Am anderen Vormittag hörte man jedoch wiederum verdächtige Geräusche. Und wiederum rückte das Überfallkommando aus. Diesmal entdeckte die Beamten einen Einbrecher. Er saß auf der Toilette des Hauses. Beim ersten Erscheinen des Überfallkommandos in der Nacht war er geflüchtet, hatte sich dann aber in das Haus zurückgestohlen, weil ihm auf der Straße zuviel Polizei herumlief. Die ganze Nacht und den nächsten Vormittag hindurch hatte er nicht gewagt, das stille Zufuchtsbörchen zu verlassen.

Einem Familienvater aus Ludwigsburg passierte es dieser Tage, daß er über der Berufspflicht seinen eigenen Sohn verpaß. Der Mann, der seinen Sohn täglich mit dem Wagen zur Schule bringt, erinnerte sich auf dem Weg plötzlich daran, daß ihn ja noch eine kurze, aber dringende Dienstbesprechung erwartete. Vor dem Dienstgebäude ließ er kurz entschlossen Wagon mit Sohn stehen und eilte zu der Sitzung. Der Sohn wartete still und geduldig, obwohl die Zeit

der Uhr langsam, aber stetig weiterrückte. Schließlich kam ein Kollege des Vaters an den Wagen und erkundigte sich bei dem wartenden Jungen, ob er denn heute nicht zur Schule müsse, schließlich sei es doch bald neun Uhr. Unter Tränen sagte der Kleine, daß er auf seinen Pappi warten müsse. Der Kollege ging eiligst zu dem Vater, der entsetzt von seinem Stuhl aufsprang und auf die Straße zu seinem Wagen stürzte. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich und seinen Sprößling beim Lehrer zu entschuldigen.

Ein neunzehnjähriger Bursche aus Königsberg, der beim Einmarsch der Sowjets beide Eltern verloren hat, fand dieser Tage auf der Arbeitssuche in Kempen seinen zwei Jahre jüngeren Bruder, von dem er seit acht Jahren nichts mehr gehört hatte. Als der Ältere bei der Polizei um Nachtrakt bat, sagte ihm der Beamte, er sei doch vor einer Stunde schon einmal dagewesen. Der junge Mann, der sofort an seinen Bruder dachte, eilte in das Quartier, das der von ihm unter dem gleichen Familiennamen Angemeldete bezogen hatte, und fand tatsächlich seinen Bruder. Beide setzten dann die Suche nach landwirtschaftlicher Arbeit im Abendlicht gemeinsam fort.

Hjalmar Schacht:

76 Jahre meines Lebens



Die Memoiren des großen Finanzmannes

abheute in der

REVUE

Ist das Wetter schuld?

Soweit der Mensch sich nicht in langen Zeiträumen dem Wetter anpaßt, das im Regelfall in der von ihm bewohnten Zone aufzutreten pflegt, hat er eine ganze Anzahl von Einrichtungen geschaffen, um das „Klima“ zu erhalten, das ihm bekömmlich ist, vom gewöhnlichen Stubenofen bis zur Klimaanlage moderner Fabriken oder Krankenhäuser. Trotz alledem kann man wahrhaftig nicht sagen, daß wir in der Lage seien, alle ungünstigen Bedingungen unserer Umwelt auszuschalten. Es sei nur an den Einfluß des Föhneffekts auf dafür empfindliche Menschen erinnert. Wir wissen noch nicht einmal, ob es nur die Temperaturen sind, die sich auf unseren Körper auswirken, oder ob ungewöhnliche Wetterlagen nicht auch Druckverhältnisse oder sogar kosmische Strahlungen verursachen, auf die wir vorläufig noch keinen Einfluß haben.

So gesehen, ist es nicht verwunderlich, daß die Wetterabnormitäten der letzten Wochen sich nicht nur auf die empfindlichen Gewächse in unseren Gärten, sondern auch auf den Gesundheitszustand der Menschen nachteilig auswirkten. Dies um so mehr, als man sich scheute, im Juni den Ofen anzuzünden, auch wenn die Temperaturen niedriger waren als an manchem Wintertag. In letzter Zeit bedeckte ein ausgedehntes Tiefdrucksystem fast ganz Europa. Vom Nordmeer strömte daher feuchte Polarluft auch nach Mitteleuropa ein, während in Osteuropa warme Mittelmeerrluft bis nach Finnland gelangte, so daß in der letzten Woche das Klima dort wärmer war als in Spanien. Bei uns war kalter Regen und in höheren Lagen sogar Schneefall die Folge. Unser Körper, der sich schon auf hochsommerliche Temperaturen eingestellt hatte, reagierte auf diesen Wettersturz sauer. Erkrankungen aller Art waren die Folge, die sich je nach der Veranlagung ganz verschieden äußerten. Der eine bekam eine Art Grippe, der andere Zahnschmerzen, vor allem aber traten gehäuft Magen- und Darmstörungen auf. Da sich die Patienten nicht vorstellen konnten, womit sie sich etwa „den Magen verdorben“ haben könnten, so behielten sie sich meist mit den üblichen Hausmitteln gegen Durchfall, bis sie die hartnäckige Erkrankung schließlich doch dazu zwang, das Bett oder den Arzt aufzusuchen.

So hoffen nun alle „Wetterkranken“ auf Wetterbesserung und mit ihnen die Bauern, deren Heu allmählich draußen auf den Wiesen verdorbt, wenn nicht bald eine längere Trockenperiode eintritt.

Beginn der Oetigheimer Festschele

Oetigheim Am nächsten Sonntag um 20 Uhr beginnt die Sommerspielzeit 1953 mit der ersten Abendaufführung der „Pflingstorgel“ von Alois Johannes Lippel. Das schon im vorigen Jahre mit großem Erfolg aufgeführte Lustspiel hat in der Rollenbesetzung keine Änderung erfahren. Unter der Regie von Staatschauspieler Kurt Müller-Graf finden gegenwärtig die letzten Proben statt. Durch eine glückliche Synthese von Spiel, Musik und Tanz wird das reizvolle Lustspiel auf der von strahlendem Scheinwerferlicht beleuchteten Bühne eine besondere Sehenswürdigkeit.

Schillers „Wilhelm Tell“, das große Festspiel des Sonntagnachmittags, wird unter der Gesamtleitung von Geisl, Rat Josef Saler und der Regie von Kurt Müller-Graf am Sonntag, 5. Juli, in Szene gehen. Die Titelrolle verkörpert Gerhard Retschy vom Landestheater Tübingen, die Rolle des Melchthal übernimmt Kurt Müller-Graf vom Staatstheater Karlsruhe. Der musikalische Part liegt in den Händen von Karl Schaubert und für die Tänze zeichnet Ballettmeisterin Aenne Köhler verantwortlich.

Forum des Lesers

„Dem Denunziantentum ist Tür und Tor geöffnet“

Die von uns am vergangenen Montag veröffentlichte Bekanntmachung des Landratsamtes über neue Maßnahmen zur Verkehrserziehung hat in Kraftfahrerkreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Ohne selbst Stellung zu nehmen, geben wir nachstehend zwei kritische Stimmen aus dem Leserkreis wieder. (D. Red.)

So geht es nicht!

Wir Kraftfahrer, die wir bisher glaubten, uns zu den sog. „anständigen“ rechnen zu dürfen, sind mit dem Aufruf des Landratsamtes an die Bevölkerung keineswegs einverstanden. Was man damit erreicht, wissen wir schon heute: Eine Hochflut von Denunziationen, in denen Herr Soundso und Frau Sowieso ihr Mütchen an ihrem mißliebigen Nachbarn kühlen, dem sie den Besitz seines schnellen Motorrads, seines neuen Wagens oder auch seines Motorrollers neiden.

Nachdem das Landratsamt in seinem Aufruf einige Beispiele angeführt hat, dürfen wir ihnen vielleicht einige Gegenbeispiele aus der wahrscheinlichen Praxis hinzufügen. Fall 1: Herr X., von Natur aus äußerst sparsam und von der Notwendigkeit eines Motorrads keineswegs überzeugt, hegt schon seit längerer Zeit einen Groll gegen seinen Nachbarn Y., der sich vor wenigen Monaten ein Motorrad zugelegt hat, ohne daß hierfür ein zwingender Grund vorgelegen hätte. Daß Nachbar Y. nach der samstäglichen Reinigung seines Fahrzeugs zwei- oder dreimal hin und her fährt, um dabei zu überprüfen, ob die von ihm nachgestellte Kupplung nun auch richtig eingestellt ist, gibt dem neidischen Herrn X. erwünschten Anlaß zu einer Anzeige (siehe Muster des Aufrufs).

Fall 2: Die Landwirtschafsfrau Z. verargt es dem Mitbewohner N. sehr, daß er ihr mit seinem Pkw. bereits in zwei Fällen Hühner überfahren hat, die

Calw und Hirsau wachsen zusammen

Veränderungen in den Randgebieten von Kreisstadt und Klostergecinde

Hirsau. Die Kreisstadt Calw und der historische Klosterort Hirsau haben sich mit ihren Randsiedlungen einander schon soweit genähert, daß die Fremden kaum mehr auseinanderhalten können, wo die Stadt aufhört und wo die Kurgecinde anfängt. Auch lebt man in Hirsau kaum weniger modern und weniger städtisch als in Calw, während man umgekehrt in der schon sehr alten Amtsstadt Calw heute noch letzte, bescheidene Reste von Landwirtschaft antreffen kann — hier einen Stall, dort eine Scheune und ein Kuhgespann.

Verbindungswege zwischen den beiden Orten gibt es beiderseits der Nagold. Hier sind in der letzten Zeit beträchtliche Veränderungen vor sich gegangen. Die Brücke über den Tälesbach am Ortsausgang von Hirsau wurde verbreitert, ebenso die Bundesstraße bis nahe vor Calw, wo jetzt ähnliche Straßenkorrekturen im Gange sind. Der Gehweg entlang der Straße liegt auf gleicher Höhe, er ist durch Randsteine abgegrenzt und mit jungen Bäumen eingestummt.

Gleich hinter dem an einem Wehr gelegenen alten Vorstadtgebäude der Deckenfabrik fällt auf, daß das seither die Straße beengende Gutleuthaus verschwunden ist. Bei seinem Abbruch trat so recht in Erscheinung, wie massiv und kräftig solch ein Bauwerk von unseren Vorfahren errichtet worden ist. Und welche Berge von Bauholz sind hier zum Vorschein gekommen! Dieses lagert jetzt in dem nahen Sägewerk Alber, wo es für andere Zwecke zurechtgesägt werden kann. Die in schönen Schwingungen und

sanften Kurven dahinziehende Straße nach Calw kann nun auch an der Stelle gerade durchgeführt und verbreitert werden (die Arbeiten hierfür sind bereits ausgeschrieben), wo bisher das Gutleuthaus hinderlich im Wege stand.

Jenseits der Nagold bedecken viele Steinblöcke, die im Verlauf der Nagoldkorrektur in Calw herausgebaggert worden sind, das Ufergelände. Dicht dabei liegt das ehemalige katholische Kinderheim, das jetzt als Wohnhaus neu hergerichtet, durch einen Anbau vergrößert und mit einem Zufahrtsweg versehen wurde.

Ein Stück Wegs weiter gegen Calw zu entstehen am steilen Berghang zwei Wohnungsneubauten. Bei einem ausgedehnten Lager von Baumaterialien und dem schon erwähnten Sägewerk beginnt dann das Calwer Industriegebiet. Hier dominiert der hohe Neubau der Deckenfabrik, der rings um den vorhandenen Schornstein in die Höhe wächst.

Ein höchst interessantes Gegenstück zu diesem Industriezentrum ist auf der östlichen Nagoldseite ein märchenhafter Park mit herrlichen, alten Bäumen, die von Efeu unwachsen sind. Das große Gartenhaus, dessen Stuckdecke und stilvolle Fauteuils an vergangene Zeiten erinnern, dient jetzt den Adventisten als Versammlungsraum.

Oberhalb von einem zweiten, verschlossenen Gartenpavillon beginnt der neuere Teil des Calwer Friedhofs. So sind rastlos tätige Industriearbeit und die Stätte ewiger Ruhe in Calw nahe beisammen. w. h.

Blumen an Fenstern und auf Balkonen

Zum diesjährigen Blumenschmuckwettbewerb in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Wie anders sieht doch eine Hausfassade aus, wenn von den Fenstergeisimen die leuchtenden Doldeu der Geranien oder die langen, hängenden Blütezweige der Petunien grüßen, als wenn sich ein Haus ohne freundlichen Blumenschmuck zeigt! Leider greift nun der Blumenfreund öfters zu Blumen, die besondere gärtnerische Pflege erfordern, obwohl wir viele Sommerblumen besitzen, die sich leicht pflegen lassen, und die uns die Möglichkeit geben, den ganzen Sommer über etwas Blühendes vor den Fenstern zu haben.

Empfehlenswerte Blüher für Balkone und Fenstergeisime sind z. B. Geranien. Sie verlangen sonnige Lage, lieben nahrhafte Erde und nicht zu große Gefäße, weil sie sonst zu viel Laub entwickeln. Die Töpfe sind durch das Einpflanzen in Balkonkästen vor zu starker Sonnenbestrahlung zu schützen, damit die Erde nicht im Topfe „kocht“.

Petunien: Sie lieben sonnige, aber nicht zu heiße oder auch halbschattige Lage. „Schön blüht stets die Petunia — bis spät zum Herbst, das wißt ihr ja!“ (Pöschke). Von den Fensterkästen marschierte die Petunie hinunter in die Gärten. Ihre niedrigen Sorten machen sich sehr gut auf Teppichbeeten und bei Einfassungen.

Knollenbegonien nehmen auch mit halbschattiger Lage vorlieb, nur die kleinblumigen Sorten ertragen volle Sonne. Für ost- und westwärts gelegene Fenster bilden sie einen müheles zu ziehenden Schmuck. Der Farbenreichtum, die üppige Wuchskraft dieser Pflanze haben ihr viele Freunde gewonnen. Zuerst sah man sie vor allem in Fensterkästen, Blumentöpfen oder auf dem Balkon. Jetzt findet man sie auch im Garten auf Rabatten. Durch ihre sich über Mo-

nate erstreckende Blütezeit ist ihre Anpflanzung sehr lohnend.

Fuchsien: Sie lieben sonnige, aber nicht zu heiße oder auch halbschattige Lage und sie verlangen nahrhafte Erde und genügend Feuchtigkeit, auch Nachhilfe mit flüssigem Dünger während der Vegetation.

Sommerflieder als Balkonschmuck: Kapuziner, Ringelblumen, Tagetes (Sammetblumen), Lobelien usw. lassen sich ebenfalls in Kästen als Balkonschmuck verwenden und blühen bis zum Frost. Feuerbohnen, Wickeln und rankende Kapuziner können wir am Balkongeländer ziehen, das sie bald mit reizenden Blüten verdecken. Alle diese Einjahresblüher verlangen sonnige Lage und nahrhafte Erde, wenn sie uns bis zum Frost mit unermüdlichem Blühen erfreuen sollen.

Allgemeine Regeln für Balkonblüher: Wir sollten immer frische Erde verwenden. Wenn uns Kompost- oder Mistbeeterde nicht zur Verfügung stehen (mit Knochenmehl und Hornspäne angereichert), so verschaffen wir uns lieber eine gute Erdmischung beim Gärtner unter Angabe, für welche Blumenarten sie sein soll.

Während des Sommers sind unsere Pflänzlinge dankbar für regelmäßiges Gießen, bei großer Hitze abends und morgens. Ein Überspritzen der Blätter (nie bei Sonnenschein) erfrischt die Pflanze, aber es ersetzt das durchdringende Gießen nicht. Auch bei Regenwetter ist eine Beobachtung erforderlich, weil das Wasser oft an den Blättern abläuft und die Erde trocken bleibt.

Verblühte Blumen und welke Blätter sind zu entfernen. Bei Petunien und Ringelblumen ist ein gelegentlicher Rückschnitt (aber nicht später als anfangs August) empfehlenswert. -e

Im Spiegel von Calw

Morgen Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat der Kreisstadt tritt morgen um 17.30 Uhr zu einer öffentlichen und nicht-öffentlichen Sitzung zusammen.

Grasverkauf der Stadt

Heute abend um 18 Uhr wird der Ertrag der städt. Wiesen (95 und 60 a) beim Sportplatz an der Hirsauer Straße an Ort und Stelle verkauft.

Warnung vor Einbau von „Gassparbrennern“

Die Stadtwerke geben bekannt: In letzter Zeit tauchen in Gasversorgungsgebieten wieder Hausierer mit sogenannten „Gassparbrennern“ auf. Sie versuchen den Hausfrauen einzureden, daß die angebotenen Einbaubrenner besser seien, als die in den Herden vorhandenen und daß vor allen Dingen die neuen Brenner eine wesentliche Gaseinsparung erbringen würden. Bei solchen Gelegenheiten werden dann rücksichtslos auch bei den neuesten Gasherden die Brenner ausgetauscht. Die Gaswerke machen darauf aufmerksam, daß es sich in den allermeisten Fällen um reinen Schwindel handelt. Nur bei ganz veralteten Gasherden, für die es keine Ersatzteile mehr gibt, kann ein Austausch der Brenner in Frage kommen, aber dann nur im Einvernehmen mit dem örtlichen Gaswerk.

Gemeindeabend mit Prof. Dr. Pfahler

Wir verweisen unsere Leser nochmals auf den Vortrag, den Prof. Dr. Pfahler heute um 20 Uhr im Ev. Vereinshaus über das Thema „Wie helfen wir unseren Kindern in Jugendnöten?“ hält. Zu diesem wertvollen Vortrag werden alle Eltern unserer Stadt, denen diese Erziehungsfrage am Herzen liegt, eingeladen.

Heute Hohnsteiner Puppenspieler

Die Hohnsteiner Puppenspieler (Bühne Arndt) sind wie bereits gemeldet, wieder in Calw. Sie geben auf Einladung der Akademie dort einen Lehrgang für die Lehrerschaft aller Schultypen und für alle, die es mit — junger und alter — Jugend zu tun haben. Sogar die Polizei geht dort zu den Hohnsteinern in die Schule. Heute abend um 20.00 Uhr spielen sie innerhalb dieses Lehrgangs für die ältere Jugend und die Erwachsenen der Stadt im neu gestalteten Festsaal der Akademie zwei Stücke: „Piedvogel und Glückskind“ und „Verkehrte Welt“. Die Akademie lädt dazu alle Calwer ein. Unkostenbeitrag: DM 1.—.

Jubiläum des TSV. Alzenberg

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Turn- und Sportvereins Alzenberg führt am kommenden Sonntag für die Teilnehmer an den Wettkämpfen in Alzenberg ein Omnibus, der um 6.50 Uhr am Bahnhof Calw (nach Eintreffen der Züge aus Nagold, Pforzheim und Stuttgart) abgeht. Abfahrt am Marktplatz um 7 Uhr.

Das Programm des Volkstheaters

Marlene Dietrichs berühmtester Hollywoodfilm ist und bleibt „Shanghai-Expres“, den das Calwer Volkstheater heute und morgen in Neuaufführung bringt. Eine ausgezeichnete Besetzung neben Marlene Dietrich: Clive Brook, der männlich sympathische Partner der Dietrich, Anna May Wong als Chinesin Hue Fei, Warner Oland als Rebellenführer Chang überzeugen durch die Gestaltung ihrer Rollen. Im Mittelpunkt aber die Shanghai-Lily Marlenes; verführerisch, elegant, leichtsinnig und arrogant, aber doch echt weiblich, wenn es gilt für den Geliebten Opfer zu bringen.

des pol. Kennzeichens zur Meldung zu bringen.

Die Möglichkeit, einen Verkehrsteilnehmer wegen vorwurfsmäßigen Verhaltens zur Meldung zu bringen, ist nicht neu. Bislang aber ist die Anzeigenerstattung bei der Polizeidienststelle mit der Verpflichtung verbunden, das aufgenommene Protokoll zu unterschreiben, so daß nicht lieb- und stichfeste Angaben sich selbst erledigen. Ferner ist es jedem möglich, Ruhestörungen, z. B. längeres Laufenlassen von Kfz.-Motoren während der Nacht, zur Anzeige zu bringen. Auseinandersetzungen nach Einspruch gegen eine diesbezügliche ergangene Strafverfügung finden vor den Gerichten statt, welche durch Anhören beider Parteien das Recht suchen.

Zu der nun vom Landratsamt vorgeschlagenen Methode der Verkehrserziehung erheben sich mehrere Fragen:

1. Wer kann Gewähr dafür bieten, daß nur sachlich fundierte Verstoßmeldungen den betroffenen Kraftfahrer angekreidet werden? Glaubt man, daß Fußgänger, insbesondere in ländlichen Gebieten, berufen sind, das Verhalten von Kfz.-Führern in allen Fällen einwandfrei zu beurteilen?
2. Stellt das Landratsamt mit Veröffentlichung seiner Listen über „rückständiges Kraftfahrer“ die Anschriften der Personen zur Verfügung, welche die entsprechenden Meldungen erstattet haben? Zum wenigsten aber sollten jeweils mindestens zwei Personen für eine Meldung verantwortlich zeichnen.
3. Glaubt das Landratsamt nicht ebenfalls, daß das Urteil eines Kraftfahrers, der — bei vernünftiger Fahrweise — sich mit seiner Fahrzeugnummer im Amtsblatt angeprangert findet, hinsichtlich des Wertes dieser Methode das gleiche sein wird wie das des anderen, der sich von seinem Bekanntenkreis rücksichtsvolles Fahren bescheinigen läßt, um für den Fall eines gelegentlich vorkommenden Unfalles einige „Pluspunkte“ aufweisen zu können?

Nach Meinung aller Kraftfahrer ist zur Meldung von Uebertretungen der Str.VO. einzig die

Polizei da, der allein ein Urteil zusteht. Bezüglich der Lärmentwicklung kann nur immer wieder empfohlen werden, der Kfz.-Industrie bindende Vorschriften zu machen; bis dahin sollten die technischen Ueberwachungsstellen in der Lage sein, die mittels Phonomeßgeräten beanstandeten Maschinen beschlagnahmen zu lassen. Wenn die Polizei diese Geräte gleichfalls einsetzt, kann dasselbe an jedem Tag und auf jeder Landstraße erfolgen.

Es ist weiter zu befürchten, daß bei Abgabe von Meldungen mutmaßlich auch andere als reine Verkehrsinteressen verfolgt werden. So wird es sich Lieschen Müller nicht entgehen lassen, Nachbars Michel eins auszuwischen, sobald sich dazu die erhoffte Gelegenheit bietet, nachdem sich ihr Gottlieb anstatt zur Anschaffung eines Motorrads überraschend zum Kauf eines Kinderwagens nebst Ausstattung gezwungen sah.

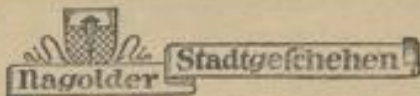
Nein, mit diesem „neuen Weg zur Verkehrserziehung“ sind wir nicht einverstanden! H.S.T.

Omnibus und Radiomusik

Wohlwund empfindet der darauf Angewiesene die über den ganzen Kreis sich erstreckenden Omnibuslinien; wird durch eine solche Omnibuslinie der Bahn gar durch Streckenverkürzung ein Schnippchen geschlagen, dann springt der Vorteil noch mehr in die Augen.

Es filut sich auch schon in diesen modernen gutgeforderten Wagen, und wenn der Wagen mit einem Radio ausgestattet ist, dann könnte es noch schöner sein, ja wenn — der Wagen nicht überfüllt wäre mit schwatzenden und zum Teil kreischenden Menschen. Wer das Pech hat, in der hinteren Hälfte des Wagens zu sitzen, der hört vor lauter Reden vom Radio nicht viel, ein paar Tonfetzen aus einer Operettenmelodie gelangen ab und zu an sein Ohr und veräppeln den Kopf und wohl viele mit ihm: „Ein Radioapparat ist etwas schönes, wenn man ihn zu Hause hat und nach Bedarf abstellen kann.“

Ein Unverbesserlicher



Wir gratulieren

Herr Jakob Gauß kann heute im städtischen Spital seinen 79. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Studienfahrt nach dem Federsee

Die nächste Studienfahrt des VBW am 20. und 21. Juni (Samstagnachmittag und Sonntag) wird eine vogelkundliche und gleichzeitig kunstgeschichtliche Fahrt sein, die zusammen mit der Ortsgruppe Nagold des Vogelschutzverbandes durchgeführt wird. Selbstverständlich ist, wie immer bei den Veranstaltungen des VBW, die gesamte Einwohnerschaft der Stadt und der Umgebung zur Teilnahme herzlich eingeladen. Es wird gebeten, die Anmeldungen schon jetzt im Handarbeitsgeschäft Ilse Riedel, Turmstraße 20, vorzunehmen, damit die voraussichtliche Teilnehmerzahl für die Beschaffung von Quartieren feststeht. Auf der Fahrt werden besucht und besichtigt: Buchau und der Federsee, die Barockkirchen Zwiefalten, Steinhausen, Schussenried, das Volkshochschulheim Inzigkofen usw. Der Fahrpreis beträgt etwa 10.—DM.

CVJM Nagold feiert 90 jähriges Bestehen

Der CVJM Nagold kann in diesem Jahr auf eine 90 jährige Vereinstradition zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, den 28. Juni, eine Jubiläumsfeier statt. Den Hauptgottesdienst am Sonntagvormittag in der Stadtkirche hält Landesjugendwart Karl Wezel (Walddorf bei Tübingen). Nachmittags um 14.30 Uhr treffen sich alle Mitglieder und Freunde des CVJM im Vereinsgarten am Steinberg zur eigentlichen Feier. Lieder des Jungengkreises, Posaunenchor, ein Laienspiel, ein vereinsgeschichtlicher Rückblick, Grußworte, Ansprachen von Landesjugendwart Wezel und Dekan Brezger sowie gemeinsamer Gesang und Gebet stehen auf dem Programm des Festnachmittags. Als Motto steht über der Veranstaltung das Wort: „Bis hierher hat der Herr geholfen“.

Zu der Feier ist alt und jung herzlich eingeladen. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß Gaben zur Fertigstellung des Vereinsgartens jederzeit erwünscht sind. Wenn auch vieles durch eigene Arbeit und durch Mithilfe von Freunden ermöglicht wurde, so bedarf es doch noch weiterer Mittel zur endgültigen Vollendung. Es wäre ein richtiges Jubiläumsgeschenk, wenn die benötigte Summe bis zum 28. Juni zusammenkäme.

Eine interessante Ausstellung

Vor dem Geschäft E. Braun, Marktstraße 16, bleiben seit einigen Tagen die Leute stehen, schauen interessiert ins Schaufenster und unterhalten sich über die Auslage. Es handelt sich diesmal um kein neues Polstermöbel oder eine moderne Lederfasche, die dort zu sehen ist, sondern um eine Ausstellung aus der Vereinsgeschichte des VL bzw. des Turnvereins, die von Kulturwart Stoppka mit großer Sorgfalt zusammengestellt wurde. Da sind die beiden alten Vereinsfähnen (die älteste trägt noch das österreichische Wappen), Gruppenaufnahmen von Riegen und Mannschaften, Ehrenpreise, Einzelaufnahmen usw. Ein Stück Alt-Nagold wird wieder lebendig. Erinnerungen werden wach und mancher tritt wieder in unseren Gesichtskreis, der längst nicht mehr hier weilt oder gar schon unter dem kühlen Rasen liegt. Neben der Erinnerung und der Tradition, die in dieser kleinen Schau gepflegt werden, steht der Gedanke an das kommende Gaudiumfest in Nagold. Die ganze Bevölkerung muß, wie früher, dazu beitragen, daß diese Veranstaltung in der alten Turnerstadt Nagold zu einer schönen Kundgebung des Turngedankens wird.

Zwei neue Handwerksmeister

Die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk haben vor der Handwerkskammer Reutlingen mit gutem Erfolg abgelegt: Theo Schuon und Ernst Seeger, Nagold. Den beiden Nagolder Meistersöhnen und neuen Jungmeistern gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen weiterhin guten Erfolg.

Zur letzten Ruhe

Am Montagnachmittag wurde der im 84. Lebensjahr verstorbene Korbmacher Johann Abel zur letzten Ruhe geleitet. Seit Jahrzehnten lebte er in Nagold mit seiner Familie und war als Korbmacher, kunstvoller Pfeifenschnitzer, Geigenhändler u. a. im ganzen Bezirk bekannt. Einer seiner Söhne ist im letzten Krieg gefallen. Durch seinen Tod blieb dem Hochbetagten der Abschied von seinem Häuschen in der Riedbrunnstraße, das im Zug der Waldackkorrektur abgebrochen werden muß, erspart.



Jugendmannschaften erfolgreich

Am Sonntag fand auf dem Sportplatz ein Treffen der Walddorfer und Hailerbacher Fußballjugend statt. Die einheimische Jugendmannschaft konnte das Spiel für sich erfolgreich gestalten und gewann mit 9:1.

Vorboten des Sängerfestes

Am Sonntag herrschte schon reger Betrieb auf dem Sportplatz. Ein kleiner Vergnügungspark ist bereits eingetroffen, in dem sich jung und alt bis in die Abendstunden unterhielt.

Geringe Beteiligung an der Abendwanderung

Die Abendwanderung des Schwarzwaldvereins am Samstag nach Oberschwandorf ließ leider hinsichtlich der Beteiligung sehr zu wünschen übrig. Wie wäre es, wenn die Motorisierten es auch einmal mit einem Fußmarsch versuchen wollten?

Nagolder Tennisclub eröffnet die Spielsaison

Nagold. Vor zahlreichen Zuschauern weihte der Tennisclub Nagold am Samstag mit Schaukämpfen seine Plätze ein. Als Vorsitzender des Tennisclubs begrüßte Herr Thier er die Anwesenden und ließ ganz besonders die Tenniskameraden Fürst, Cohen, Maier und Simko vom Tennisclub Karlsruhe willkommen. Er hob hervor, daß die Tennisplätze aus eigenen Mitteln der Mitglieder und mit Hilfe von Spenden vieler Freunde des Tennissports erstellt worden seien, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun auch in Nagold dem weißen Sport gehuldet werden könne. Altbürgermeister Maier überbrachte Grüße und viele gute Wünsche von Bürgermeister Breiting, der leider nicht zugegen sein konnte. Er wies darauf hin, daß der Tennisplatz auch den Kurgästen zur Verfügung stehen wird, und sprach die Hoffnung aus, daß dadurch weit mehr Kurgäste Nagold aufsuchen mögen, um hier Erholung und Zerstreuung zu finden. Nach den Ansprachen gab der Vorsitzende die Plätze für den Sport frei.

Im ersten Treffen standen sich der Württembergische Meister Otto Fürst und Cpt. Cohen gegenüber. Der baumlange Amerikaner eröffnete das Spiel mit unerhörten starken Aufschlägen, die Otto Fürst in die Verteidigung zwangen. Mit derben und sicheren Passierschlägen ließ er seinen Gegner laufen, der sich in fabelhafter Eleganz zu wehren wußte. Dank seiner großen Sicherheit konnte Fürst dann das Spiel an sich reißen und in überlegenem Stil den 1. Satz mit 6:4 für sich buchen. Im 2. Satz war Cohen der bessere Spie-

ler. Ihm glückten vielfach im entscheidenden Augenblick seine verdeckten Stoppbälle, so daß er nach oftmals langem Ballwechsel den 2. Satz mit 6:4 gewinnen konnte. Im entscheidenden 3. Satz gaben beide Spieler das Letzte an Kraft und Ausdauer her. Bei aufregendem Netzspiel war es bis kurz vor Schluß noch völlig offen, wer den Sieg davontragen würde. Nachdem aber Cohen einige entscheidende scharfe Passierschläge neben die Linie setzte und sein Gegner mit gutliegenden Schmetterbällen einen Vorsprung errungen hatte, gab er den Kampf mit 4:5 verloren.

Im Doppel standen sich Fürst/Simko und Cohen/Maier gegenüber. Das Spiel wurde hart und schnell. Der Ballwechsel im mittlerem Spielfeld war voll spannender Momente. Simko zeigte dabei sein hohes Können im Überkopfschlag und sicherte manchen Punkt durch überraschende Schmetterbälle. Maier fiel durch seine überlegene Lauftechnik auf und durch die Sicherheit im Haken überspielter Bälle. Nach dem ersten Satz 6:3 für Fürst/Simko setzte leider ein gewitterartiger Regen ein, der zum Abbruch der Spiele zwang. Die Zuschauer verfolgten das elegante Spiel mit Interesse und vielem Verständnis. Starker Applaus belohnte die Spieler bei gut gelungenem Ballwechsel.

Abends fand im Hotel „Post“ ein Unterhaltungsabend statt, der sehr gut besucht war. Dabei stiftete der Vorsitzende des Tennisclubs Nagold den auswärtigen Tennisspielern den Dank für ihre Mitwirkung bei der Einweihung der Plätze ab.

Ein Diskussionsabend beim JSW Altensteig

Altensteig: Der Geschäftsführer der Gesellschaft für Osteuropakunde Herr Ströhm, Stuttgart-Degerloch, hielt mit den Jungen des Jugendsozialwerkes Altensteig eine Diskussionsstunde ab über das Thema: Wir und der Staat. Es kam deutlich zum Ausdruck, daß die junge Generation zwar nicht begeistert für irgendeine Parteipolitik ist, aber durchaus so nüchtern und real ist und anerkennt, daß es ohne diese Parteipolitik nicht geht. Es wurde von verschiedenen Jungen darauf hingewiesen, daß die Jugend aus der Mittelzone ihre Bereitschaft zur Mitarbeit am Aufbau der Bundesrepublik schon täglich damit beweise, daß sie z. B. der unter Arbeitskräftemangel leidenden Landwirtschaft helfe, trotzdem kaum einer unter ihnen aus der Landwirtschaft kommt oder etwas davon versteht. Leider erkennen das viele Bauern nicht an, sondern halten es für selbstverständlich. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser Einsatz freiwillig ist, und auch von den Bauern und der Bevölkerung als solcher anerkannt werden müßte. Ein Junge berichtete, daß man ihn in Verdacht hätte, „er sei ein Pole“, weil er aus Schneidemühl sei, von jenseits der Oder.

Jugendgruppenleiter Walter erklärte dazu, daß die Dinge, die ihm schon öfter hier bekannt geworden seien, mit ein Grund zur Durchführung der Woche der Heimat im August sind. Zum Abschluß sagte Herr Ströhm, daß er bereit sei, mit einem Emigranten, der russischer Offizier war und perfekt deutsch spricht, nach Altensteig zu kommen, um in eine Diskussion über osteuropäische Fragen einzutreten.

Auf Vorschlag des Gruppenleiters der Gruppe Altensteig sollen dazu Vertreter anderer Jugendorganisationen geladen werden. Einen Filmdienst hat das Jugendsozialwerk Altensteig eingerichtet, der die Betreuung der Mädchengruppen Wart und Göttingen und der offenen Landgruppe Altensteig zum Ziel hat. Es werden ausschließlich gute Kulturfilme gezeigt, die bildend sind. Am Sonnabend wurde in Wart der erste Filmabend durchgeführt mit den Filmen Spreewald, Pferdezucht in Trakehnen, das Elbsandsteingebirge, und zwei Märchenfilmen. In Göttingen wurden am Sonntagnachmittag die Märchenfilme „Wolf und die 7 Geißeln“ und „Der Wettlauf zwischen Hase und Igel“ sowie der Spreewald-

film für den Gemeindekindergarten gezeigt, den das Mädchenheim Göttingen eingeladen hatte. Am Abend wurden die Filme Bergsteiger in den Allgäuer Alpen und Pferdezucht in Trakehnen gezeigt.

Am Montag wurde durch persönliche Verhandlungen des Gruppenleiters des JSW Altensteig mit dem Sendeleiter des Jugendfunks in Stuttgart des Süddeutschen Rundfunks festgelegt, daß eine Rundfunkreportage von ca 20 Minuten über die Woche der Heimat in Altensteig am 29. August durchgeführt wird. Die einzelnen Gruppen werden während ihrer Vorbereitungen zu diesem Abend vom Süddeutschen Rundfunk aufgesucht werden nach einem genau festgelegten Plan. Die Gruppen CVJM, Schwarzwaldverein und Deutsche Jugend des Ostens werden in Altensteig aufgesucht werden, die Landjugend in Spielberg oder Egenhausen und das JSW Altensteig mit dem JSW Göttingen zusammen im Heim der Mädchengruppe in Göttingen. Der Rundfunk ist bereit, die Reportage am Nachmittag des 29. August als Auftakt der Woche der Heimat in Altensteig zu bringen.

Wir gratulieren

Rohrdorf. Herr Ludwig Walz kann heute seinen 74. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Mit der Bundesbahn zum Bodensee

Am Sonntag, den 21. Juni, verkehrt ein verbilligter Verwaltungsonderzug von Calw nach Konstanz mit folgendem Plan:

Hinfahrt	Rückfahrt
5.15 Wildberg (Würt.)	21.53
5.28 Nagold	21.42
5.37 Gündringen	21.36
5.44 Hochdorf (b. Horb)	21.30

Nachmittags ab Konstanz große Bodensee-rundfahrt (13.20—17.15 Uhr) mit Sonderschiff „Überlingen“ entlang dem deutschen und schweizer Ufer mit Besuch der Mainau. Nähere Auskünfte durch die Bahnhöfe.

Arbeitsgemeinschaft der ev. Pfarrer im Dekanat Nagold

Seit Jahren nach dem Kriege versammeln sich die Pfarrer eines Dekanatsbezirkes regelmäßig einmal im Jahre zu einer mehrtägigen Arbeitsgemeinschaft, an der nach Weisung des Oberkirchenrates jeder Geistliche teilzunehmen hat. Die Pfarrerschaft des Nagolder Kir-



Wir gratulieren

Frau Luise Öttele wird heute 74 Jahre alt. Wir übermitteln ihr die herzlichsten Glückwünsche.

Turngemeinde empfängt Besuch

Am Samstag und Sonntag macht die Handballabteilung des TV Eisental-Affental ihren Gegenbesuch bei der Handballabteilung der Turngemeinde 1848 Altensteig, die über Pfingsten dort zu Gast war. Am Samstag um 18 Uhr steigt auf dem Sportplatz das Rückspiel.

Bei dem Besuch wird es die besondere Aufgabe der einheimischen Turnfamilie sein, die gute Aufnahme im Rheintal zu erwidern und sich möglichst zahlreich an dem Kameradschaftsabend zu beteiligen, der am Samstagabend ab 1/9 Uhr im Lokal zur „Traube“ stattfindet. Da noch einige Freiquartiere (mit Verabreichung des Essens) gesucht werden, werden alle Turnfreunde gebeten, diese den noch vorsprechenden Handballern zur Verfügung zu stellen. Im übrigen bittet die Vorstandschaft um eine große Mitgliederbeteiligung am Freundschaftsspiel wie auch beim abendlichen Beisammensein.

Mitteilungen des BVD

Es wird darauf hingewiesen, daß die Fahrpreisermäßigungen für 1952, die bisher nicht ausgenützt wurden, noch bis zum 30. Juni Gültigkeit haben. Die Ermäßigung für 1953 gilt bis zum 31.12.1953.

Am 12. Juli veranstalten wir ein Kinderfest auf dem Schloßberg. Auswärtige Kinder und Eltern sind herzlich eingeladen. Die nächste Mitgliederversammlung findet im Juli statt.

Kommunalschulischer Unterricht

Mitglieder der Selbstverwaltungorgane der 12 Jugenddörfer des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands (CJWD) berührten am Samstag nachmittag im Laufe einer Inspektionsreise auch Altensteig und stellten dem Rathaus einen Besuch ab. Es handelte sich zumeist um die sogenannten Sprecher, d. h. die Verbindungsleute der Selbstverwaltung der Jungen mit den Aufsichtsorganen der erwachsenen Betreuer der Jugenddörfer, die laufend mit erzieherischen und verwaltungsmäßigen Problemen und Aufgaben in Berührung gebracht und geschult werden.

Wo sonst die Gemeinderäte der Stadt Altensteig im feierlichen Ratssaal versammelt sind und die Probleme der Stadt diskutieren, waren am Samstag nachmittag 40 Jungen der Jugenddörfer vereint, um sich ein kommunalpolitisches Referat des Herrn Bürgermeisters Hirschburger anzuhören. Völlig aus dem Stegreif sprach der Bürgermeister über Art und Wesen der kommunalen Selbstverwaltung, den ganzen Verwaltungsaufbau von der Gemeinde bis zum Bund. Insbesondere berichtete er aber aus der praktischen Arbeit eines Bürgermeisters und griff tief hinein in die vielfältigen Aufgaben der heutigen Gemeindeverwaltung. In einer sehr lebendigen Aussprache richteten die Jungen viele Fragen an den Bürgermeister. So entstand vor den Jungen in Referat, Frage und Antwort ein umfassendes Bild einer Gemeindeverwaltung. Anschließend wurde im Hause Albert Luz gemeinsam der Kaffee eingenommen.

VEREINSANZEIGEN

- Turngemeinde und VL Altensteig. Heute abend von 7—9 Uhr freiwilliger Arbeitseinsatz auf dem Sportplatz.
- MSC Altensteig (ADAC): Mittwoch, 17. Juni, Nebenzimmer „Traube“ Mitgliederversammlung, Beginn 20.15 Uhr.
- Liederkrans Altensteig: Donnerstag Singstunde, Männerchor

Amtsgericht Nagold

Beschluß vom 15. Juni 1953

VN 2/53 — Über das Vermögen der Schreinermeister Karl und Christian Mall, Inhaber der Möbelwerkstätte Christian Mall & Söhne in Egenhausen Kreis Calw, wird heute am 15. Juni 1953, 15 Uhr, das

Vergleichsverfahren

zur Abwendung des Konkurses eröffnet, da die Vergleichsschuldner unter dem 15. Mai 1953, 16 Uhr, die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt haben und die Voraussetzungen für die Eröffnung des Verfahrens vorliegen.

Rechtsanwalt Bächle in Nagold wird zum Vergleichsverwalter ernannt. Ein Gläubigerbeirat wird nicht bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf **Dienstag, den 14. Juli 1953, vormittags 9.00 Uhr** vor dem Amtsgericht in Nagold, Bahnhofstr. Nr. 31, Erdgeschoß Zimmer 7, anberaumt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alabald bei dem Amtsgericht Nagold schriftlich in doppelter Fertigung auszuweisen. Der Eröffnungsantrag mit seinen Anlagen und das Ergebnis der Ermittlungen können bei der Geschäftsstelle des Vergleichsgerichts, Zimmer 12, eingesehen werden.

Neuzeitliche Baustoffe und ihre Verwendung

zeigt Ihnen unsere kleine Ausstellung (Musterhaus) im Schaufenster der **BUCHHANDLUNG LAUK ALTENSTEIG** Maier & Co., Egenhausen, Tel. Altensteig 371

Wohn- und Schlafzimmer-Bilder

in großer Auswahl
Ferd. Wolf, Buchbinderei und Einrahmungsgeschäft, Nagold, Burgstr. 5

Motorrad

Maioco, 150 ccm, neuwertig, günstig zu verkaufen.

Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

2-Zimmer-Wohnung

von Ehepaar mit 1 Kind gesucht
Evtl. Baukostenzuschuß
Malermmeister W. Binder
Altensteig, Bahnhofstr. 94

schöne, teilerfreie, 25 Wochen fruchtige

Kuh

verkauft
Barbara Klink Wwe., Hornberg
Eine mit dem zweiten Kalb 35 Wochen fruchtige

Nutzkuh

verkauft
Christian Brenner (Chaussee)
Egenhausen

Fachwerkgiebel freigelegt

Rohrdorf. Durch den Straßendurchbruch wurde es notwendig, an dem Johann Harrschen Haus einen kleineren Anbau abzubauen. Dadurch wurde an dem 300 Jahre alten Gebäude ein schöner Fachwerkgiebel freigelegt. Um den Fachwerkgiebel des Hauses auch für die Nachwelt zu erhalten, hat sich das Landesamt für Denkmalspflege sehr für die Erhaltung dieses Altertumsstückes eingesetzt. Nach Renovierung des Gebäudes wird jedermann das schöne Fachwerk bewundern können.

Das interessiert den Landwirt

Zusammenschluß ehemaliger Landwirtschaftsschüler. Gelegentlich der 42. Wanderausstellung der DLG in Köln haben sich die ehemaligen Landwirtschaftsschüler und -schülerinnen zu einem Bundesverband zusammengeschlossen. Der Vorsitzende des neuen Verbandes, Bauer Theo Hensen, Hochneukirch (Nordrhein-Westfalen), teilt mit, daß dem Bundesverband rund 125 000 Mitglieder angehören. Der Verband will die Tradition fortsetzen. Die „Ehemaligen“ sollen auch dafür sorgen, daß die Landwirtschaftsschulen regelmäßig und noch stärker besucht werden. Auch die ländlichen Berufsschulen müssen weiter ausgebaut werden, denn durch die Hebung des allgemeinen Bildungsstandes, kann die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe besser gesichert werden. (AID).

Fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft. Die am 7. Juni beendete 42. Wanderausstellung der DLG in Köln dürfte auf die weitere Entwicklung der Landwirtschaft in der Bundesrepublik einen nachhaltigen Einfluß ausüben. Für die Wirtschaftsberatung, die Schulen, die Tierzucht-Verbände, die Genossenschaften und den Landmaschinenhandel kommt es nun darauf an, aus der Fülle von Anregungen betriebswirtschaftlicher Art und aus der so großen Auswahl an technischen Neuerungen und Neukonstruktionen die richtigen Folgerungen für die Beratung der landwirtschaftlichen Praxis zu ziehen. Der große Umfang der Ausstellung und die Vielseitigkeit des Angebots an Maschinen, Geräten, Pflanzenschutzmitteln und anderen Hilfsmitteln für die Produktion haben die Frage auftauchen lassen, ob die Bauern so viel Geld haben, um dies alles bezahlen zu können. Diese Frage beantwortet sich dadurch, daß durch den Ausfall der Wanderausstellung im Vorjahr naturgemäß die Industrie ein größeres Bedürfnis als sonst zur Beteiligung an der Ausstellung hatte, zumal in den letzten beiden Jahren weitere große Fortschritte in der technischen Entwicklung zu verzeichnen waren. Die Landwirtschaft ist zu Investitionen und zur weiteren Mechanisierung der Betriebe gezwungen, um mit den z. T. klimatisch besser gestellten ausländischen Landwirtschaften konkurrieren zu können. Sie ist im übrigen auch mit allen Kräften bestrebt, die Produktion noch mehr zu steigern und die Qualität der Erzeugung laufend zu verbessern, damit der aus der Eigenherzeugung stammende Anteil in der Versorgung mit Nahrungsmitteln zunimmt, um nach Möglichkeit den Aufwand an kostbaren Devisen für die Lebensmitteleinfuhr zu verringern. Die Ausstellung hatte auch einen unerwartet starken Besuch aus dem Ausland aufzuweisen. Aus nicht weniger als 53 europäischen und überseeischen Ländern waren 14 000 Besucher nach Köln gekommen, die zu einem großen Teil Einkäufe an Maschinen und Zuchttieren vornahmen. Die Tierzuchtverbände meldeten große Kaufabschlüsse von Interessenten aus vielen Ländern der Welt. Die Ausstellungskollektionen wurden fast vollständig verkauft. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft brachte in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften der Tierzüchter und den Tierzuchtverbänden eine vorbildliche Leistungsschau zustande, die zu umfangreichen Neuanstellungen für Lieferungen von Zuchttieren führte. (DLG/AID).

Viehlebertran in der Tierernährung. Lebertran ersetzt bei der Fütterung gleichsam die Wirkung der Sonnenstrahlen. Wegen seines hohen Vitamingehaltes ist Lebertran in der neuzeitlichen Tierernährung vor allem bei der Aufzucht von Ferkeln und Küken, aber auch in der Schweinemast kaum mehr wegzudenken. Da reiner Lebertran zu gesundheitlichen Störungen führt, sind leicht lösliche und verdauliche Viehlebertran-Emulsionen entwickelt worden. Sie haben einen Vitamingehalt von 400 I.E. Vitamin A und 40 I.E. Vitamin D je Gramm. Vitamine bringen das Futter zur höchsten Ausnutzung und halten die Tiere gesund. Wegen ihrer leichten Dosierbarkeit und einfachen Handhabung haben die Viehlebertran-Emulsionen eine größere Verbreitung gefunden. Die Umsätze haben sich von 1950 bis 1952 von 1800 t auf 8500 t erhöht, also fast verdoppelt. (AID).

Unsere Gemeinden berichten

Goldene Hochzeit

Langenalb. Am Sonntag feierten Zimmermann Gottfried Dietz und Frau Emilie, geb. Faab, die goldene Hochzeit. Der Ehemann steht im 76., die Ehefrau im 72. Lebensjahr. Das Jubelpaar ist sehr rüstig und betätigt sich noch in der Landwirtschaft.

Birkenfeld will Kläranlage bauen

Birkenfeld. Der Bau einer Sammelkläranlage, der auf Drängen der vorgeschätzten Dienststellen in regelmäßigen Abständen wiederholt schon behandelt wurde, war auch in der letzten Gemeinderatssitzung Gegenstand lebhafter Debatten. Wie Bgm. Aymar berichtete, hat in der letzten Woche eine Kommission des Regierungspräsidiums Tübingen an Ort und Stelle eine Besichtigung vorgenommen und sich von den bestehenden Schwierigkeiten überzeugt. Es bleibe nur die Möglichkeit, die künftige Kanalisation über eine 3 km lange Leitung an das Kanalnetz der Stadt Pforzheim anzuschließen. Der Gemeinderat beschloß, im neuen Haushalt einen größeren Betrag zurückzustellen und für die Restfinanzierung eine Schuldaufnahme zu tätigen.

Bgm. Aymar teilte ferner mit, daß nunmehr 13 Wohnungen im sozialen Wohnungsbau genehmigt worden sind, allerdings mit der Auflage, ein weiteres 6-Familienreihenhaus für Umsiedler zu erstellen. Der Gemeinderat drückte sein Befremden darüber aus, daß diese Bauten von Staats wegen miteinander gekoppelt würden, was um so weniger verständlich sei, als Birkenfeld gerade hinsichtlich der Erstellung von Flüchtlingsbauten bisher im Kreis Calw an führender Stelle stehe. Der

Gemeinderat sei in Zukunft fest entschlossen, beim Bau von Wohnungen in erster Linie einheimische Wohnungssuchende zu berücksichtigen.

Ein Antrag der hiesigen Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes auf Ortsklassenänderung fand Ablehnung, da diese der Mehrheit der Bevölkerung nur Nachteile, einem kleinen Personalkreis aber lediglich geringe Vorteile bringe.

Waldcafé Schwanner Warte eröffnet

Schwann. An einer der schönsten Stellen zwischen dem nordwestlichen Schwarzwald und dem Pfingzgäu, bei der wieder erstellten Schwanner Warte, ist das Waldcafé erbaut worden, das kürzlich eröffnet wurde. Das Café steht etwa 80 Meter seitlich der Warte in gleicher Höhe am Waldrand, von wo sich dem Auge ein einzigartiger Nah- und Fernblick bietet. Das Haus enthält neben den Pensionszimmern zwei geschmackvoll ausgestattete Gasträume. Besitzer des Cafés ist Rudolf Mlynski, der aus Berlin stammt.

In wenigen Stunden 74 mm Niederschlag

Dobel. Die wolkenbruchartigen Gewitterregen Anfang letzter Woche haben in der Zeit zwischen 14.30 und 21.30 Uhr 74 mm Niederschlag gebracht, das ist bei dem langjährigen Niederschlagsmittelwert von 105 mm für den Monat Juni fast zwei Drittel der Gesamtmenge. Überall in dem Kurort waren die Straßen und Wege stark verchlammert und allerorten sah man die Bewohner sich bemühen, Keller und Stallungen auszuschöpfen. Am Wasserturm waren größere Wiesenflächen völlig überflutet.

Tagung des Fußballbezirks nördl. Schwarzwald

Bezirksvorsitzender Schaufelberger wiedergewählt — 51 Jugendmannschaften im Bezirk

Freudenstadt. Die Bezirkstagung des Fußballbezirks „Nördlicher Schwarzwald“ am Samstagnachmittag in Freudenstadt hatte einmal einen guten Besuch zu verzeichnen und verlief zum anderen in einer sportlichen und harmonischen Weise, wie man sie immer auf derartigen Tagungen finden möchte. Bezirksvorsitzender E. Schaufelberger konnte in seinen einleitenden Worten neben den Funktionären des WFV, Hohner, Ekle, Mayhöfer und Junginger, auch die Bürgermeister von Freudenstadt und Nagold, Saam und Breilting, sowie den Sportkreisvorsitzenden des Kreises Horb, Seigel, willkommen heißen.

In einem Tätigkeitsbericht über das Spieljahr 1952/53 wies der Bezirksvorsitzende auf die Witterungsschwierigkeiten im letzten Winter hin, die zur Folge hatten, daß die B- und C-Klasse viereinhalb Monate lang pausieren mußte. Trotzdem reichte es aber noch, den Meister der A-Klasse rechtzeitig zu melden. Im Bezirk wurden im letzten Spieljahr etwa 2000 Spiele ausgetragen. An den Lehrgängen des Verbands-Sportlehrers Pahlke beteiligten sich 160 Uebungsleiter und Spieler. Die Vereine wurden aufgefordert, ihre Spieler zu den Lehrgängen des Verbandes zu schicken, da noch kein Teilnehmer bisher zurückkam, der nicht äußerst zufrieden war über das dort Gelernte. An Totozuteilungen konnte der Bezirk im letzten Jahr etwa 5000 DM erhalten.

Das Verhalten der Spieler auf den Sportplätzen war sehr gut, das der Zuschauer dagegen weniger. Das Schiedsrichterwesen liegt noch immer sehr im Argen, da bei 68 Vereinen nur 50 Unparteiische zur Verfügung stehen. Auf die Jugendarbeit eingehend, wurde betont, daß hier das Fundament für die kommenden Jahre gelegt werden kann und die Zukunft eines jeden Vereins von einer guten Jugendarbeit abhängt.

Bezirksjugendleiter Mack (Horb) führte aus, daß in der Jugendarbeit der Vereine im letzten Jahr ein erheblicher Schritt vorwärts getan werden konnte. Die Jugend hat sich spielerisch verbessert und hat auch zahlenmäßig erheblich zugenommen. 668 Jugendspieler haben Freude im Spiel finden dürfen. Ein Mangel liegt darin, daß in den Vereinen noch immer zu wenig Jugendleiter vorhanden sind.

Der Vorsitzende der Bezirksspruchkammer,

Etzel, gab einen Ueberblick über die Straffälle, wovon 123 zu verzeichnen waren. 80 wurden von Einzelrichtern abgeurteilt, 43 von der Spruchkammer. Neben 8 Spielabbrüchen waren 23 Schiedsrichterbeleidigungen zu verzeichnen. Einem Bericht des bisherigen Schiedsrichterobmannes Haas (Freudenstadt) war zu entnehmen, daß von den Schiedsrichtern 6 Spiele in der I. Amateurliga, 25 in der II. Amateurliga, 130 in der A-Klasse, 308 in der B- und C-Klasse, 107 Jugendspiele und 100 Privatspiele geleitet wurden. Die Forderung, daß für jede Mannschaft ein Schiedsrichter gestellt werden muß, konnte nicht erfüllt werden, da bei 117 Mannschaften nur 51 Unparteiische zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Breilting aus Nagold gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Spiele der A-Klasse so zeitig abgeschlossen werden konnten, wofür er dem Klassenleiter Schaufelberger herzlichen Dank aussprach. Die von ihm vorgeschlagene Entlastung wurde einstimmig erteilt. Der zweite Vorsitzende des WFV, Hohner, dankte im Namen der Verbandsleitung dem Bezirksleiter und seinen Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit. Besonderer Dank wurde dem Bezirksjugendleiter Mack zuteil. In Jugendfragen marschierte der Bezirk heute mit an vorderster Stelle.

Die Neuwahlen ergaben für den Bezirksvorsitzenden Schaufelberger 51 Stimmen, für den Kreisvorsitzenden des Kreises Horb, Seigel (Fischingen) 21 Stimmen. Zum Vorsitzenden der Bezirksspruchbehörde wurde der bisherige Vorsitzende R. Etzel (Baisingen) gewählt. Als Beisitzer wurden dem Verband Oßner (Dietersweiler), Münster (Freudenstadt), Vögele (Sigmarwangen) und Gauß (Empfingen), vorgeschlagen. Die Wahl des Bezirksjugendleiters Mack erfolgte einstimmig auf ein weiteres Jahr. Schiedsrichterobmann Maile (Rohrdorf) wurde mit 48 gegen 25 Stimmen bestätigt.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Hesser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altmateig
Verlag Paul Adolt, in der Südwest-Press GmbH.
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monat. Bezugspreis: 1,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Studienfahrt auch nach Hamburg

In diesem Sommer führen die Volkshochschulen und Volkshilfswerke Württembergs zwei besonders interessante Studienfahrten durch, die neben dem Erlebnis eigenartiger Landschaften auch die genauere Kenntnis wichtiger Lebensgebiete vermitteln sollen. Die erste Fahrt findet vom 6. bis 11. Juli statt und führt mit dem Omnibus von Stuttgart aus in die Schweiz, um Gelegenheit zu geben, dort neuzeitliche Methoden des Handels zu studieren. (Wir haben bereits darüber berichtet.) Die Anmeldungen zu dieser Studienfahrt, über deren nähere Bedingungen das Kulturwerk Calw unterrichtet, müssen bis Mitte Juni eingegangen sein. — Die zweite Studienfahrt in entgegengesetzter Richtung, nach Hamburg und zur Insel Helgoland. Die Fahrt dient dem Studium der modernen Seefahrt. Fachleute der Hamburger Hafenämter und Seefahrtsbehörden werden in einer umfassenden Weise die Teilnehmer mit den Einrichtungen der modernen Seefahrt vertraut machen. Hafensundfahrten, Schiffsbesichtigungen, Werftbesuche wechseln ab mit dem Besuch der vielen Sehenswürdigkeiten Hamburgs, der Internationalen Gartenbauausstellung auf dem Gelände von „Planten und Blumen“, des Tierparks Hagenbeck in Stellingen, der Reeperbahn und der Seefahrtsinstitute. Eine ganztägige Schiffsfahrt nach Helgoland gibt schließlich Gelegenheit, das Meer selbst kennenzulernen. Die Fahrt findet in der letzten Augustwoche statt, jedoch ist frühzeitige Anmeldung erforderlich. Nähere Auskunft gibt das Kulturwerk Calw, Georgenäum.

Blick über die Kreisgrenzen

„Sehr gut“ für Weil der Städter Jugendkapelle
Weil der Stadt. Die Jugendkapelle des Musikvereins Weil der Stadt, der vom 4.—6. Juli sein 115jähriges Bestehen feiert, konnte am Sonntag beim Voralberger Bundes-Musiktreffen in Bregenz im Wertungsspielen der Mittelstufe bei einer Teilnahme von 45 Kapellen die Note „sehr gut“ erringen. Die Kapelle, deren jüngstes Mitglied 11 Jahre alt ist, wurde bei der Preisverteilung mit ungewöhnlichem Beifall bedacht. An dem Bundes-Musiktreffen nahmen insgesamt 130 Musikkapellen teil.

Der Vieh-, Schweine- und Krämermarkt am Montag in Weil der Stadt hatte einen guten Besuch aufzuweisen, obwohl der Marktverlauf mit Ausnahme des Schweinemarktes ausgesprochen flau war. Besonders auf dem Krämermarkt mit 60 Verkaufsständen bestand wenig Kauflust. Dem Viehmarkt waren 50 Stück Großvieh zugeführt, von denen stark die Hälfte bei stark rückläufigen Preisen verkauft wurden. Kühe galten 780 bis 900, Kälbinnen 920 bis 1150 und Rinder 350 bis 480 DM. Restlos geräumt wurde der Schweinemarkt, der mit 250 Stück beschickt war. Milchschweine kosteten 80—100, Läufer 110 bis 140 DM je Paar.

Tabellenstand der Tischtennis-Kreisliga

	Spieler	gew.	verl.	unent.	Punkte
Calw I	6	6	—	—	12:0
Wildbad I	5	5	—	—	10:0
Hirsau	7	5	2	—	10:4
Althengstett	5	3	2	—	6:4
Wildbad II	5	3	2	—	6:4
Calw II	6	3	3	—	6:6
Ottenbronn	8	3	5	—	6:10
Mödingen	8	1	7	—	2:14
Enzklosterle	8	—	8	—	0:16

Hirsau kam in Ottenbronn nur zu einem knappen 9:7 Erfolg. Das Doppel Kling/Strobel konnte erst im letzten Spiel den Sieg für Hirsau sichern. Beachtenswert ist der stets Formanstieg der Ottenbronner. Bester Spieler war Ohngemach (Ottenbronn), der die alten Routiniers Kling und Strobel (Hirsau) jeweils mit 2:1 schlagen konnte. In den Doppelspielen wirkte Ottenbronn ziemlich schwach.

Bei Althengstett war die junge Mannschaft von Enzklosterle zu Gast und mußte sich mit 11:5 geschlagen geben. Auch Enzklosterle war in den Doppelspielen sehr schwach. Die Mannschaft verlor alle 4 Doppelspiele. Perrot (Althengstett) gewann seine sämtlichen Spiele, während sich Selter von dem jungen Reisser (Enzklosterle) 1:2 im letzten Satz sogar Schneider besiegen lassen mußte. K. L.

Calw, 16. Juni 1953

TODESANZEIGE

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter und Schwester

Mathilde Bauer
geb. Niehammer

ist heute nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren von uns gegangen.

In tiefem Schmerz:
Der Gatte Richard Bauer, Hauptlehrer mit Kindern Waltraut und Wolfgang und allen Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, 18. Juni, nachm. 14 Uhr

Oberreichenbach, 16. Juni 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang und während der Krankheit unseres lieben Vaters

Michael Kappler
Straßenwart a. D.

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Strasser und Schwester Babette, Herrn Pfarrer Bock für die trostreichen Worte am Grabe, für die ehrenden Nachrufe des Straßen- und Wasserbauamtes sowie seiner Kollegen, dem Chor für seinen erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Volkstheater Calw

MI. u. Do. Marlene Dietrich in:
„Schanghai Express“

Marlene Dietrichs bester Film!
Auf Wunsch!

Führend in Kosmetik
Im Salon „Odermatt“
ärtl. geprüfte Kosmetikerin

A. Oelschläger'sche
Duchdruckerlei Calw

Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen

Gläsertücher, Baumwolle — 65, — 50, — 98, 1.08, 1.11, 1.80, 1.45
Halbleinen 1.—, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.95, 2.20, 2.30
Blaue Grubenhandtücher — 88, 1.12, 1.15, 1.45, 1.60
Gerstenkornhandtücher, Baumwolle 1.28, 1.37, 1.40, 1.50
1.60, 1.70, 1.80, 1.85, 2.—, 2.10
Halbleinen 2.20, 2.30, 2.35, 2.45, 2.65
Frotteierhandtücher 1.35, 1.65, 1.95, 2.—, 2.15, 2.85, 3.05, 3.20
3.75, 4.45, 4.65, 4.95, 5.20, 5.45, 5.65

Paul Ruchle, Calw, Marktplatz 18

Künstliche Augen

fertigt nach der Natur an, am 30. Juni in Pforzheim, Gasth. Markgraf Christoph.

A. Heins-Pommer, Karlsruhe
Bahnhofstr. 34

Verkaufe umständehalber
DKW (Reichsklasse)
versichert und fahrbereit. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Möbliertes, heizbares
Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Eine Kalbin
mit Kalb zu verkaufen.
Gaisser, untere Mühle, Stammheim
30 Stück gebrauchte
Säcke
(80—100 kg) verkauft
Fr. Dongus, Althengstett

Aus Hügels Gärten

Kaufen Sie jetzt unser täglich frisch geerntetes Jungengemüse!

**Blumenkohl
Wirsing
Weißkraut
Kohlrabi und
Karotten**

Hügels

Der heutigen Ausgabe liegt ein Wetschein des Württembergisch-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Die Beilage verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er-Wette viele lohnende Gewinne.